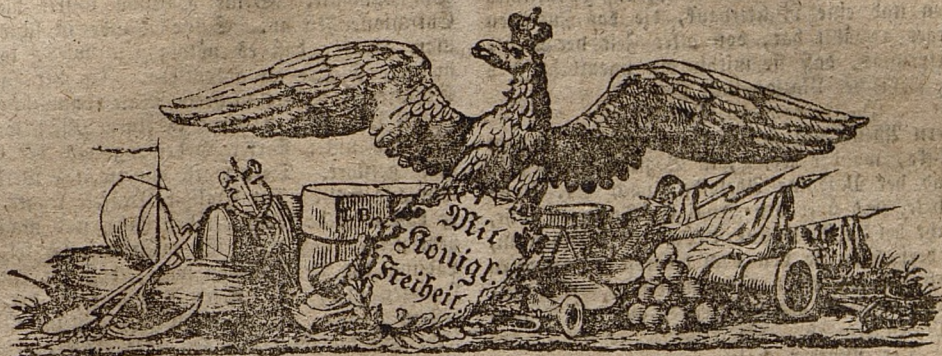


Königl. privil. Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 128. Montag, den 26. Oktober 1840.

Berlin, vom 22. Oktober.

Se. Majestät der König haben dem Hofmarschall des Prinzen August von Preußen Königl. Hoheit, von Waldburg, den St. Johanner-Orden zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Land- und Stadtrichter, Ober-Landesgerichts-Assessor Hartmann zu Jastrow, den Charakter eines Justiz-Raths beizulegen geruht.

Berlin, vom 23. Oktober.

Se. Majestät der König haben dem Regiments-Arzt a. D. Dr. Schröder zu Erfurt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Banquier und Königl. Schwedischen Konsul Wagener in Berlin zu gestatten geruht, den von dem Könige von Dänemark Majestät ihm verliehenen Danebrog-Orden anzulegen.

Berlin, vom 24. Oktober.

Se. Majestät der König haben dem Kaiserl. Ruffischen Lieutenant in der Chevalier-Garde Ihrer Majestät der Kaiserin, von Lueders I., den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Bürgermeister Becker zu Priebus den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Feldwebel Scheel vom 3ten Bataillon (Kottbuschen) 2ten Garde-Landwehr-Regiments die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem pensionirten Gendarm Johann Martin Helmdach zu Schatuh-

nen im Regierungs-Bezirk Gumbinnen das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den Regierungs-Rath Karl Otto von Raumer zum Geheimen Finanz-Rath und vortragenden Rath im Finanz-Ministerium zu ernennen geruht.

Vom Mittelrhein, vom 10. Oktober.

(L. A. Z.) Seit vier Jahren vom Rhein abwesend, erkenne ich seine Bewohner kaum wieder. Damals jene Apathie der Ruhe, jene Abstumpfung und Gleichgültigkeit, welche überall in Deutschland herrschte, und der Ereignisse in Hannover und die kirchlichen Wirren ungelegen dazwischen kamen; jetzt eine geistige Regsamkeit, eine Spannung der Gemüther, die selbst den Materialismus zurücktreten ließ. Die letzten Tage haben diesen Zustand noch höher gesteigert, und es gewinnt das Ansehen, als ständen uns die Tage von 1813 bevor, doch mit dem Unterschiede, daß wir den Triumph unserer Nationalität nicht zuvor mit unserer Demüthigung erkaufen wollen. Man spricht so viel von stiller Unzufriedenheit in den Rheinprovinzen, und es sei dahingestellt, was sich davon findet; doch eben so viel faßelt man von der Unsicherheit und Zweideutigkeit des Deutschen Patriotismus, den man als die völlige Beute des westlichen Nachbarn verschreien möchte. Ein häßlicher Zug in unserem Charakter, doch nein, nicht in dem Volks-Charakter, in der Denkweise jener Männer, welche einem Volk Eigenschaften andichten muß, um die Sophistik ihres politischen Systems wenigstens vor den Augen des Laien zu retten. Warum kann man

die Sache nicht von der Person trennen? Es ist wahr, der Rheinländer liebt seine Institutionen mit einer Leidenschaft, welche jedes Wagniß auf sie gefährlich macht; doch er liebt sie nicht, weil er sie von Frankreich hat, sondern weil er weiß, daß öffentliches Verfahren und eine Richterbank, die das Zutrauen der Bürger gewählt hat, von alter Zeit her Deutschen Ursprungs, daß sie mithin ein unentbehrliches Attribut Deutscher Nationalität sind.

Paris, vom 16. October.

Gestern Abend um 5 Uhr 55 Minuten, in dem Augenblicke, wo der König, in Begleitung der Königin und der Madame Adelaide, nach St. Cloud zurückkehrte, und über den Quai der Tuilerien fuhr, schoß dicht bei der Eintrachts-Brücke ein Individuum, welches drei Schritte von dem daselbst aufgestellten Wachposten stand, einen Stukkarabiner, den er unterm Rocke versteckt gehalten hatte, auf den Wagen Ihrer Majestäten ab. Glücklicherweise fehlte der Schuß. Der Mörder hatte augenscheinlich jenen Standpunkt gewählt, um, wie Alibaud, den Augenblick zu benutzen, wo der König den Wachposten grüßen würde. Der König pflegt, wenn er die Truppen oder die National-Garde grüßt, den Körper vorzubeugen und das Glas des Kussenschlages herunterzulassen. Die Schildwache stürzte sich sogleich auf den Mörder, der ruhig sagte: „Ich laufe ja nicht davon!“ Er ward sogleich verhaftet und vorläufig nach der Wache gebracht. Wenige Augenblicke darauf langte der Polizei-Präsident an Ort und Stelle an und begann die Instruktion. Der Mörder hat sein Verbrechen eingestanden und erklärt, er nenne sich Marius Darmes, sei aus Marseille gebürtig und lange Zeit Frotteur in Paris gewesen. Er ist 43 Jahr alt und trug einen langen Oberrock, damit er den Karabiner vollkommen verbergen konnte. Er ward sogleich durchsucht, und man fand bei ihm zwei geladene Pistolen, einen Dolch und einige Papiere. Der Karabiner war so überfark geladen gewesen, daß beim Abschießen der Lauf sprang, wodurch der Mörder sich selbst schwer verwundete und ein Paar Finger der linken Hand verlor. Einer der rückenden National-Gardisten der königlichen Eskorte ist leicht an der Hand verwundet worden, und einer der königlichen Bedienten, der auf dem Boock saß, ist durch eine Kugel am Beine gestreift worden. Das Gewehr war mit fünf Kugeln und mit Schroot geladen. Darmes hat sich außerordentlich aufgeregt gezeigt, und soll, wie einige Personen versichern, total besunken gewesen sein. In dem Augenblicke, wo er verhaftet wurde, rief er aus: „Verdammt Karabiner! Ich hatte ganz richtig gezielt, aber ich hatte zu stark geladen!“ Als man ihn zuerst nach seinem Stand befragte, erwiderte er, er sei Verschwörer, Beteiligter des Tyrannen! Er leugnet bis jetzt jede Mitwisserschaft, und behauptet, daß er erst eine Stunde zuvor sein Verbrechen beabsichtigt habe, daß

er den König hasse, als den größten Tyrannen, der je über Frankreich geherrscht habe, und daß er nichts mehr bedauere, als ihn verfehlt zu haben. Darmes ist von kleiner Statur und hat eine finstere, wilde Physiognomie. Seine Haltung deutet die größte Entschlossenheit an. Seine Wunde ist schwer, und man glaubt, daß es nöthig sein wird, ihm noch mehrere Finger zu amputiren. Er litt so heftige Schmerzen, daß er mehrere Male ohnmächtig wurde. Um 8 Uhr ward Darmes in einen Mietwagen gesetzt und unter starker Bedeckung nach der Conciergerie geführt. Dort ward ein zweites Verhör mit ihm angestellt. Der Polizei-Präsident fragte ihn, ob er das Gewehr selbst geladen habe, und machte ihm bemerklich, daß dies nicht wahrscheinlich sei, da die Ladung der Art gewesen wäre, daß der Lauf hätte springen müssen. Darmes erwiderte darauf mit festem Tone: „Ich bitte Dich, schweige still! Ich habe Dir die Wahrheit gesagt!“ Bei der in seiner Wohnung angestellten Durchsuchung hat man in dessen viele Papiere gefunden, aus denen hervorgehen soll, daß Darmes Mitglied einer geheimen Gesellschaft war. — Man sagt heute, daß der Pairshof augenblicklich zusammen berufen wird, um diesen neuen Königsmörder zu richten.

Wie angekündigt war, sind gestern durch eine große Anzahl Arbeiter die ersten Arbeiten an der Befestigungsbatterie begonnen worden. Man kann bereits die Form sehen, welche die Befestigungen vor Belleville haben werden. Eine Linie von etwa 3000 Meeres dort wird wenigstens 7 Bastionen erhalten.

Das Kriegsministerium hat in St. Etienne 75,000 Percussionsgewehre bestellt, die größte Bestellung dort seit den Kriegen der Republik.

Die Nachricht von der Ankunft der beiden Königinnen von Spanien in Port-Vendres hat sich nicht bestätigt. Man scheint indeß allgemein zu glauben, daß ein solches Ereigniß nahe bevorstehe. Man spricht von der Einrichtung des Elisee-Bourbons, welches zur Aufnahme der Königin-Regentin eingerichtet werde. Die ministeriellen Blätter beobachten über diese Angelegenheit tiefes Schweigen.

Ueber das von den Deutschen Blättern gemeldete Verbot der Pferdeausfuhr nach Frankreich wundert man sich jetzt nicht so sehr mehr, wiewohl der Courier dies vor einiger Zeit geradezu für einen Casus belli erklärte. Man scheint so vernünftig zu begreifen, daß die Deutschen Reglerungen auch an den Fall denken mußten, von dem in ganz Frankreich jeden Tag gesprochen wird, daß sie nämlich auch zu einem Kriege sich rüsten müssen.

In der Galerie Orleans, im Palais Royal, ereignete sich dieser Tage ein merkwürdiger Vorfall. Die Galerie war gedrängt voll von Menschen, als eine junge Dame erschien, die den höheren Ständen anzugehören schien. Mit Einemmale rief ein junger Mann, der ihr folgte und mit Fingern auf sie wies:

„Da ist sie, die Giftmischerin! Man erkennt sie nicht? Es ist Madame Lafarge, der es durch ihr Geld, trotz der Verurtheilung, gelungen ist, die Freiheit zu erlangen!“ So überhäufte er die junge Dame mit Schmähungen; diese wurde sofort von allen Seiten umringt, obwohl sie behauptete, man irre sich. Endlich bekam sie Nervenzusfälle, fiel und warf sich auf dem Boden umher; aber die Menge stand so gedrängt um sie, daß es unmöglich war, ihr beizustehen. Die Wache von dem nächsten Posten versuchte vergebens sich Bahn zu brechen; erst mit Hülfe herbeigeholter Municipal-Gardisten vermochte man die Neugierigen zu zerstreuen und die Unglückliche zu schützen, die zum nächsten Wachtposten gebracht wurde, um ihr alle Hülfe angedeihen und sie dann nach Hause begleiten zu lassen. Kaum war eine halbe Stunde vorüber, so kamen mehrere Personen, die zu der Menge gehört hatten, zurück, um eine verlorene Busennadel, eine Börse u. zu suchen, und man konnte bald nicht mehr daran zweifeln, daß diese Scene absichtlich von Taschendieben herbeigeführt worden war, um die Gaffer zu plündern und in dem Tumulte sicher zu entkommen.

Börse vom 16. Oktober. Das Attentat gegen das Leben des Königs hatte gestern Abend bei Tortoni eine Art panischen Schrecken verbreitet. Die Rente war bis auf 70. 50 zurückgegangen. Heute früh war man indessen etwas beruhigter, die Börse eröffnete zu 71, und man stieg bis auf 72. 50; aber gegen 3 Uhr trat wieder eine starke Reaktion ein, und die Renten schlossen zu 70. 50 und zu 105. Die Actien der Französischen Bank sind um 100 Fr. gefallen, von 2895 auf 2795. Man verbreitet das Gerücht, daß Spanien, auf Anstiften Englands, Kriegserklärungen gegen Frankreich begonnen hätte. — Nachschrift. So eben, 4 Uhr, verbreitet sich die Nachricht, daß die Königin Regentin von Spanien, in Begleitung ihrer Tochter Isabella II. in Port-Bendres gelandet sei. Sie hätte Spanien verlassen, um sich dem Ansinnen der Madrider Junta, das vorige Ministerium in den Anklagestand zu versetzen, zu entziehen. — Es heißt auch, Ibrahim Pascha sei über den Taurus gegangen. — Herr Guizot soll morgen in Paris eintreffen. Alle diese Gerüchte verbreiten sich so kurz vor Abgang der Post, daß es unmöglich ist, sich Gewißheit über ihre Authentizität zu verschaffen.

Algier, 28. September. Unter den Eingeborenen haben die umlaufenden Kriegsgerüchte den alten Piratengeist wieder geweckt, und ziemlich viele haben bei der Regierung für den Fall eines wirklichen Ausbruchs Caperbriese nachgesucht. So könnte sich also Frankreich, das mit gerechtem Stolz sich gerühmt hat, die Seeräuber der Barbaren zerstört zu haben, genöthigt sehen, jene wilden Corsaren wieder zu wecken, um kein Mittel des Widerstands gegen seine an Zahl ihm überlegenen Feinde unversucht zu lassen.

— Die Verhaftung des Marren Meldani, welcher angeklagt ist, Abdels-Kader Pulver geliefert zu haben, und die Abführung seiner beiden Söhne nach Frankreich hat unter jenen Eingeborenen, welche das Gewissen drückt, Bestürzung erregt. Mehrere haben ihr Besitztum verkauft und sind nach Konstantinopel, andere nach Marokko abgereist. Die Regierung, statt über die Auswanderung solcher gefährlichen Menschen frech zu sein, scheint zu fürchten, das Beispiel möchte ansteckend werden und die maurische Bevölkerung in Masse auswandern.

Paris, vom 17. Oktober.

(P. A. Z.) Die Kriegsgefahr ist allerdings noch immer ziemlich entfernt, allein scharfe, geübte Augen wollen erkennen, daß sie sich in gerader Richtung auf uns zu bewegt, langsam und unaufhaltbar wie der Lavastrom am Abhange des Vulkans. Frankreich ist am thätigsten, obgleich seine Regierung, ich will sagen der König, wahrscheinlich noch friedlicher gesinnt ist als die übrigen Höfe. Bald werden in Frankreich unzählige Millionen für Rüstungen verwendet sein, bald wird Frankreich 500,000 M. unter den Waffen haben, und wenn dieser furchtbare Apparat erst einmal geschaffen ist, so wird man ihn auch gebrauchen, weil es alsdann nur die Alternative Krieg oder Revolution giebt. Die Volksmeinung will den Krieg, sie verlangt, daß die blecherne Rindertrompete ihrer Ruhmögöttin ihr einmal wieder das Trommelfell eigele, und sie ist bereit, das Schicksal des Landes an diese Laune zu setzen. Und die vermeintlichen Männer des Fortschritts, die Volkserunde, die Demokraten sind die Tonangeher in diesem wüsten, sinnlosen Geschrei nach Krieg um jeden Preis! Wenn würde denn je durch den Krieg der Kronen die Freiheit gefördert, welcher Zusammenhang existirt zwischen dem Kanonendonner und der gesellschaftlichen Vervollkommnung, und auf welche Weise fördert Blutvergießen, Sengen und Brennen das öffentliche Wohlbefinden? Freilich kann der Krieg eine moralische Nothwendigkeit sein, aber wenn der „Friede um jeden Preis“ ein Fehler und ein Verbrechen zugleich sein kann, so ist der Krieg um jeden Preis, wie ihn eine gewisse Partei in Frankreich seit 10 Jahren predigt, die mißgeborene, verworfenste Idee, welche im 19. Jahrhundert dem menschlichen Gehirne entpringen kann. Nur wer dem eisernen Despotismus eines Napoleons Tempel bauen möchte, wer sich die Verethlerung des Menschen zum Zwecke setzt, wer die Herrschaft der Idee stützen will, um ihr das Commando wort und den Corporalstock zu substituiren, nur der mag consequentermaßen dem Krieg um seiner selbst willen huldigen. Und Frankreich, das bei dem Krieg am meisten zu verlieren und am wenigsten zu gewinnen hat, Frankreich, das sich für den Verfechter der modernen Civilisation hält, Frankreich ist es, das mit dem blindesten Fanatismus den Krieg als sein Recht reclamirt. Wer die Chancen des Krieges oder des Friedens nach der Stimmung der Regie-

rungen und namentlich des Cabinets der Tullerien abzumessen wollte, der würde mit seinem falschen Maßstabe nothwendiger Weise zu einem falschen Resultate kommen.

Gestern Abend brachte ein Truppendetachement eine Menge Kinder von sieben bis zehn Jahren auf die Polizeipräfektur. Sie waren in der Nähe von Paris verhaftet worden, weil sie sich dort ein regelmässiges Gefecht mit Steinwürfen lieferten. Die Behörden sind schon öfter genöthigt gewesen, an diesem Orte einzuschreiten, um ähnliche Kämpfe zwischen Kindern zu beseitigen, die sich dort zuweilen zu Hunderten stellen, um einander Schlachten zu liefern.

In Marseille ist das Militär eingeschritten zum Schutze des Russischen und des Englischen Konsulats, weil eine Menge junger Leute dieselben zu umlagern und unter den Fenstern die Marschallaise zu singen versuchten.

London, vom 16. Oktober.

Heute wird von dem ministeriellen „Globe“ auch die Note des Herrn Thiers publizirt, welche dem Memorandum desselben angehängt war. Sie ist, so wie die Nachschrift zu jenem Documente, vom 8ten d. datirt, ebenfalls an Herrn Guizot gerichtet und lautet folgendermaßen: „Herr Botschafter! Die wichtige Frage, welche in diesem Augenblicke die Aufmerksamkeit aller Parteien beschäftigt, hat seit der Antwort, welche die Pforte auf die von dem Vice-König von Aegypten angebotenen Zugeständnisse erteilte, eine ganz neue Gestalt angenommen. Mehemed Ali hat, in Erwiderung auf die Aufforderungen des Sultans, erklärt, daß er sich dem Willen seines erhabenen Gebieters unterwerfe, daß er den erblichen Besitz Aegyptens annehme, und daß er sich mit Hinsicht auf die übrigen jetzt von ihm besetzt gehaltenen Gebietstheile ganz der Großmuth des Sultans anvertraue. Wir haben dem Britischen Cabinet die Auslegung angedeutet, welche dieser Ausdruckweise zu geben sei, und wenn auch Mehemed Ali nicht einwilligen wollte, sogleich den vollen Umfang der Zugeständnisse anzugeben, zu deren Annahme er durch die dringenden Anempfehlungen Frankreichs bewogen worden, so haben wir es doch auf und genommen, dieselben mitzutheilen, und wir haben erklärt, daß der Vice-König sich in die Nothwendigkeit füge, die erbliche Souverainetät Aegyptens und den lebenslänglichen Besitz Syriens anzunehmen, indem er zugleich darin willige, auf Kandien, Abana und die heiligen Städte unverzüglich Verzicht zu leisten. Wir müssen auch hinzufügen, daß wir, wenn die Pforte in diesen Vergleich gewilligt hätte, sogleich bereit gewesen sein würden, die Erfüllung desselben in Gemeinschaft mit den Mächten, welche mit der Entscheidung des künftigen Geschicks des Ottomanischen Reichs beschäftigt sind, zu garantiren. Alle Einsichtsvollen fühlten, wie loyal Frankreich verfare, indem es, obgleich gezwungen, einen abge-

sonderten Weg zu gehen, doch niemals aufhörte, seinen Einfluß zur Herbeiführung einer eben so gemäßigten wie friedlichen Lösung der Orientalischen Frage auszuüben; auch ist die Weisheit, welche den Vice-König bestimmte, den Geboten der Klugheit und Mäßigung Gehör zu geben, von der hohen Einsicht Europa's nicht minder gewürdigt worden. Auf diese Zugeständnisse antwortete die Pforte, sei es nun, daß sie aus freien Stücken handelte, oder daß sie einem sonstigen Einfluß vorschneller und unüberlegter Rathschläge folgte, die auf der Stelle, im Moment ihr erteilt wurden, — die Pforte, sage ich, ehe noch an die verbündeten Mächte recurriert werden konnte, erwiderte die unterwürfige Antwort des Vice-Königs dadurch, daß sie ihn für abgestekt erklärte. Ein solcher Schritt, eben so gewaltsam wie unerwartet, geht über den Geist des Traktats vom 15. Juli hinaus und übersteigt selbst die außerordentlichsten Ergebnisse, deren man sich von diesem Document hätte versehen können. Dieser Traktat, auf welchen sich Frankreich nicht berufen konnte, da es ihm niemals seine Zustimmung oder Anerkennung erteilt hatte, den es aber jetzt in Anregung bringt, um die Schnelligkeit bemerklich zu machen, womit die Unterzeichneten desselben zu den gefährlichsten Folgen fortgerissen worden, — dieser Traktat gab der Pforte für den Fall einer unbedingten Weigerung von Seiten des Vice-Königs, in alle und jede seiner Bedingungen zu willigen, die Befugniß, ihre ersten Vorschläge zurückzunehmen und so zu handeln, wie sie es für ihre Interessen am vortheilhaftesten erachten und wie es ihr die Rathschläge der verbündeten Mächte anempfehlen möchten. Aber es waren doch immer zwei Fälle in diesem Traktat gesetzt und darauf Bedacht genommen, nämlich eine unbedingte und premonitorische Weigerung von Seiten des Vice-Königs in Betreff jedes der darin enthaltenen Punkte, und die davon abhängige Rathserholung bei den vier Mächten. Nichts der Art aber hat stattgefunden. Der Vice-König hat keine unbedingte Weigerung ergehen lassen, und der Sultan hat sich nicht einmal die Zeit gegeben, eine Antwort in Gemeinschaft mit seinen Verbündeten zu verabreden. Er erwiderte unverbosste Zugeständnisse mit einem Akt der Absehung! Die vier Mächte konnten ein solches Verfahren nicht billigen, und wir wissen in der That, daß einige derselben schon ihr Mißfallen darüber ausgedrückt haben. Lord Palmerston hat unserem Cabinet die Mittheilung machen lassen, daß wir jenen Schritt nur als eine Drohung anzusehen hätten, die nicht nothwendig zur Ausführung kommen müsse. Graf Appony sagte mir auch in einer Unterredung, die ich mit ihm hierüber hatte, daß sein Cabinet dieselbe Ansicht in Betreff jenes Schrittes hege. Wir haben gern Kenntniß genommen von dieser weisen Andeutung, und ergreifen jetzt die Gelegenheit, die Intentionen Frankreichs in Bezug auf

diese Angelegenheit darzulegen. Frankreich hat erklärt, daß es alle ihm zu Gebote stehende Mittel anwenden werde, um den Frieden und das Gleichgewicht der Macht in Europa zu erhalten. Jetzt ist die Zeit gekommen, wo es sich deutlich darüber auszusprechen hat, was es mit dieser Erklärung gemeint hat. Indem Frankreich mit gewissenhafter Treue den Zustand von Europa so annimmt, wie er durch die bestehenden Verträge festgestellt worden ist, so versteht es darunter, daß während des allgemeinen Friedens, der seit 1815 geherrscht hat, dieser Zustand weder zum Vortheil, noch zum Nachtheil einer der bestehenden Mächte geändert werden dürfe. Aus dieser Ueberzeugung hat es sich stets für die Erhaltung des Osmanischen Reichs ausgesprochen. Das Türkische Volk verdient an und für sich schon wegen seiner Eigenschaften, daß man seine Unabhängigkeit achtet; aber abgesehen davon, sind auch die thuersten Interessen mit der Erhaltung der Türkei verbunden. Der Sturz dieses Reichs würde nur dazu dienen, die benachbarten Staaten zu vergrößern, das allgemeine Gleichgewicht zu vernichten, und der Fall der Türkei würde eine solche Veränderung in den jetzigen Verhältnissen der Mächte hervorbringen, daß die Erde ein ganz anderes Ansehen gewönne. Frankreich ist, eben wie die anderen Mächte, hierzu so fest überzeugt, daß es sich stets auf loyale Weise seinen Verbündeten zur Aufrechterhaltung des Osmanischen Reichs angeschlossen hat, wie abweichend ihre respektiven Interessen bei der Erhaltung oder dem Sturz jenes Reichs auch sein möchten. Aber die integrierenden Theile des Osmanischen Reichs erstrecken sich von den Küsten des Schwarzen bis zu denen des Rothen Meeres. Es ist eben so wesentlich, die Unabhängigkeit Aegyptens und Syriens zu garantiren, wie die Unabhängigkeit der Dardanellen und des Bosporus. Einem Fürstlichen Vasallen ist es gelungen, eine feste Regierung in zwei Provinzen zu begründen, welche zu regieren die Sultane von Konstantinopel lange Zeit hindurch unfähig waren. Dieser Fürstliche Vasall, wenn er auch nicht im Stande gewesen ist, in den von ihm regierten Ländern diejenige Humanität zu begründen, durch welche die Europäische Civilisation sich auszeichnet, und die wahrscheinlich für die jetzigen Sitten des von ihm verwalteten Landes schlecht passen würde, hat wenigstens einen höhern Grad von Ordnung und Regelmäßigkeit dasebst eingeführt, als in irgend einen anderen Theile des Türkischen Reichs vorhanden ist. Er hat die Mittel gefunden, eine öffentliche Streitmacht aufzubringen: er hat Truppen ausgehoben und eine Flotte geschaffen; er hat den Stolz des Ottomanischen Volkes geweckt und demselben etwas von jenem Selbstvertrauen wiedergegeben, welches eine Nation durchaus besitzen muß, wenn sie im Stande sein soll, ihre Unabhängigkeit zu verteidigen und zu behaupten. Dieser Fürstliche Va-

sall ist, nach unserer Ansicht, ein wesentlicher und notwendiger Bestandtheil des Ottomanischen Reichs geworden. Wenn er vernichtet wird, so wird das Reich des Sultans deshalb heutzutage nicht mehr Macht, als früher, erlangen, um Syrien und Aegypten regieren zu können und die Pforte wird einen Vasallen verlieren, der in diesem Augenblicke einer ihrer Hauptbollwerke ist. Andere Pascha's werden rußiren, ihren Oberhern ungehorfam sein und von jedem auswärtigen Einfluß abhängen. Mit Einem Wort, ein Theil des integrierenden Gebiets des Türkischen Reichs wird bloßgestellt, und hiermit auch das allgemeine Gleichgewicht gefährdet sein. Nach Frankreichs Ansicht ist die Existenz des Vice-Königs von Aegypten in den Provinzen, die er regiert, und in den Meeren, in welchen seine Macht sich geltend macht, wesentlich nothwendig zur Sicherung der jetzt bestehenden Verhältnisse (proportions) zwischen den verschiedenen Theilen des Erdballs. In dieser Ueberzeugung erblickt sich Frankreich, eben so uneigennützig in der Orientalischen Frage, wie die vier Mächte, welche das Protokoll vom 17. Sept. unterzeichnet haben, in der Nothwendigkeit, zu erklären, daß die Absetzung des Vice-Königs, wenn sie ausgeführt würde, nach ihrer Meinung dem allgemeinen Gleichgewichte einen Stoß geben würde. Die Frage, in Hinsicht auf die Grenzen, welche in Syrien gezogen werden sollen, um die Besitzungen des Sultans von denen des Vice-Königs von Aegypten zu trennen, möchten immerhin den Wechselfällen des Krieges, der gegenwärtig seinen Verlauf hat, überlassen bleiben; aber Frankreich kann nicht über sich gewinnen, die Existenz Mehemet Ali's, als einen Vasallen des Reichs, solchen Zufällen preiszugeben. Was auch immer für Grenzen endlich die beiden Mächte durch das Schicksal des Krieges trennen mögen, ihre fortbauende beiderseitige Existenz ist für Europa nothwendig, und Frankreich kann die Unterdrückung keines von Beiden zugeben. Bereit, wie Frankreich ist, auf jedes annehmbare Arrangement einzugehen und daran Theil zu nehmen, welches zu seiner Grundlage die doppelte Gewährleistung der Existenz des Sultans und des Vice-Königs von Aegypten hätte, beschränkt es sich gegenwärtig auf die Erklärung seinerseits, daß es nicht damit einverstanden sein kann, daß die in Konstantinopel ausgesprochene Absetzung in Ausführung gebracht werde. Andererseits zeigen und die freiwilligen Manifestationen einiger von den Mächten, die den Traktat vom 15. Juli unterzeichnet haben, daß wir in dieser Beziehung den Ausdruck „Gleichgewicht von Europa“ eben so verstehen, wie sie, und daß ihre Absichten mit den unsrigen nicht im Widerspruch stehen. Wir müssen diese Meinungsverschiedenheit bedauern, die wir noch immer nicht begreifen, aber wir können auf keine Weise von dieser Art, die Erhaltung des Gleichgewichts zu verstehen und zu sichern abweichen. Frankreich hegt die Hoffnung, daß Europa

die Motive, welche es bewogen haben, das bisherige Schwelgen zu brechen, würdigen wird. Man kann sich auf seine Friedensliebe verlassen, von der es, ungeachtet der Vorgänge, über die es sich zu beklagen berechtigt ist, stets befehle war. Auf seine Uneigennützigkeit kann man bauen, denn es ist unmöglich, den Verdacht zu hegen, als beabsichtige es irgend eine Gebietsvergrößerung im Orient. Was es beabsichtigt, ist die Erhaltung des Gleichgewichts von Europa. Dies ist auch die Sorge der großen Mächte zugleich mit Frankreich, und es sollte dies zugleich der Zweck ihres Ruhmes und ihres Ehrgeizes sein."

Auf die gesetzliche Anfrage der Staatsschuldenverwaltung ist dieser von den Schatzamtsbeamten bezeugt worden, daß während des am 5. Juli beendeten Jahres die Staatsausgaben um 1,204,121 Pf. St. die Staatseinnahmen übersteigen, so daß ein Uberschuß, der zur Amortisation verwendet werden muß, nicht vorhanden sei.

Der Morning Advertiser zeigt an, daß die Admiralität Erkundigungen angefertigt habe, deren Ergebnis dahin gehe, daß die verschiedenen Dampfschiffahrtsgesellschaften, ohne ihrem Dienst zu schaden, 50 Dampfschiffe von 200 bis 1200 Tonnen zur Umwandlung in Kriegsschiffe hergeben könnten, und daß diese Umwandlung sich binnen drei Wochen bewerkstelligen lasse. Die allgemeine Dampfschiffahrtsgesellschaft soll der Admiralität erklärt haben, daß sie im Nothfalle zwölf große Schiffe abtreten wolle. Der Advertiser meint, daß der Hafen von London allein, falls England sich gegen auswärtige Angriffe vertheidigen müsse, Dampfschiffe genug für die Flotte liefern, und daß aus diesen Fahrzeugen eine furchtbare Seemacht gebildet werden könne, die bei der genauen Kenntniß ihrer Capitaine und Mannschaft von den Englischen, Holländischen und Französischen Küsten und dem Kanal wesentliche Dienste leisten würde.

Die Englischen Blätter widmen seit einiger Zeit den Zuständen und der Stimmung in Deutschland ungewöhnliche Aufmerksamkeit, und sprechen mit freudiger Anerkennung von den daselbst sich kundgebenden vaterländischen Gesinnungen den Annäherungen der Fremden gegenüber. Im Morning Chronicle z. B. liest man: „Die Deutschen Regierungen verlassen sich vertrauensvoll auf die einstimmige Nationalsgesinnung, die sich unabhängig von allen diplomatischen Allianzen durch eine allgemeine Erhebung bei dem ersten Angriffe kundgeben würde. Die erste über den Rhein geworfene französische Schiffbrücke würde das Signal zur Erneuerung des Schauspiels von 1813 und 1815 sein. Jeder Schulknabe würde Musketen und Tornister ergreifen und der Ruf: „Zum Rhein!“ würde in lauterem Chorus erschallen als damals und von einer tapfern Jugend wiederholt werden, die sich durch ein durchaus nicht gering anzuschlagendes reguläres Militair unterstützt sieht.“

Am 5. Oktober ist in Malta das Linienschiff

„Vanguard“ von 84 Kanonen aus England eingetroffen. Es hat bedeutende Kriegsvorräthe für Syrien und ein Regiment, welches die dasige Besatzung verstärken soll, am Bord; zwei andere Regimenter werden erwartet. Der „Vanguard“ setzt seine Fahrt nach Syrien fort.

Alexandrien, vom 3. Oktober.

Mehemed Ali ist aus Alexandrien nach Syrien abgereist. Durch einen besonderen Ferman hat er vorher schon die Conscriptio in Syrien aufgehoben, allen Freiwilligen aber lebenslängliche Abgabefreiheit versprochen.

Das Dampfboot „Aetna“, welches in Toulon eingelaufen und Alexandrien am 3. Oktober verlassen hat, bringt Nachrichten mit, welche die des Oesterr. Beob. vollkommen bestätigen, doch werden sie in Französischen Blättern nur mangelhaft mitgetheilt. Mit dem Paketboot „Castor“ hat man in Alexandrien Nachrichten von der Syrischen Küste erhalten. Auf diesem Fahrzeug befanden sich einige Europäische Familien, welche Saïda verlassen haben. Saïda, das alte Sidon, eine Stadt von etwa 5000 Einwohnern, wurde von den Engländern am 26. September bombardirt und genommen. Man schiffte auf diesem Theil der Küste Syriens 1200 Türken und Engländer aus, 800 Aegyptier bewachten die Stadt. Da die Communicationen unterbrochen sind, so ist es schwer, Nachrichten von der Syrischen Küste zu erhalten. Als ganz sicher konnte der „Castor“ nur erfahren, daß alle Punkte der Syrischen Küste, mit Ausnahme der Städte Beirut und St. Jean d'Acce, in der Gewalt der Engländer sind, daß Ibrahim und Soliman warten wollen, bis die türmische Jahreszeit die Fahrzeuge zwingen wird, sich von der Küste zu entfernen, um dann die ausgesessenen Truppen anzugreifen; daß die angekommenen Transportfahrzeuge eine Verstärkung von 5–6000 Türken und Albanesen gebracht, daß aber die gelandeten Streitkräfte keine Fortschritte im Innern gemacht haben. In Dschibail, in Saïda und Caïffa sind die Engländer blockirt; ein Corp von Schotten, welches ein Kloster bei Caïffa besetzte, ist angeblich von der Flotte abgeschnitten. — Am 3. Oktober schickte Herr Cochelet das Dampfboot „Fulton“ an Admiral Stopford ab. Ueber den Zweck dieser Mission verlautete nichts. Als Herr Cochelet dem Kommandanten des „Aetna“ seine Depeschen übergab, sagte er zu ihm: „fahren Sie schnell. Sie bringen gute Nachrichten nach Frankreich.“ Man deutete diese Aeußerung auf verschiedene Weise. Die Offiziere des „Aetna“ glaubten, Ibrahim habe in Syrien einen Sieg davongetragen, während andere meinten, der Pascha habe die ihm gestellten Bedingungen angenommen. Mehemed Ali zeigt große Thätigkeit. Von seiner angeblichen Abreise nach Syrien hat der „Aetna“ keine Nachricht mitgebracht. Berichten in der Alg. Ztg. zufolge, waren bei der Erstürmung von Saïda 6.

Kaisers. Hohelst Erzherzog Friedrich von Oesterreich und der frühere Preussische Hauptmann Lave die Ersten auf der Bresche. Der Libanon im Aufstand, Auflösung eines unter Ibrahim Pascha stehenden Corps von 10,000 Mann, 2000 Gefangene, 4000 Ueberläufer, die sich bei Napier einstellten, waren die Frucht des Sieges.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 26. Okt. Am 22ten d. M., Abends um 9 Uhr, entstand in einem bretternen Wächterhause in der Untermiet zwischen 2 bedeutenden Holzhöfen Feuer und griff bei recht frischem N.-West-Winde gleich so um sich, daß keine Rettung möglich war und das Haus herunter brannte. Die nebenstehenden hölzernen Schuppen wurden mit Anstrengung gerettet und so verhindert, daß die Holzhöfe nicht in Brand geriethen, wodurch fernernem größerm Unglück und Schaden vorgebeugt wurde.

Berlin, 23. Okt. Vorgestern ist der Präsident des Geheimen Ober-Tribunals A. D., Herr von Grolman, im fast vollendeten hundertsten Lebensjahre, Vormittags 9 Uhr, hieselbst verschieden. Er hat nicht minder lange als ausgezeichnete Dienste dem Vaterlande geleistet und sich das rühmlichste Andenken bei seinen vielen Freunden und Verehrern gesichert.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schulz & Comp.

	22	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	22. 27"	11,2"	27" 11,0"	27" 9,5"
	23. 27"	9,0"	27" 9,5"	27" 9,3"
	24. 27"	7,7"	27" 6,3"	27" 5,5"
Thermometer nach Réaumur.	22. + 15°	+ 1,7°	+ 1,0°	+ 1,0°
	23. + 0,9°	+ 2,9°	+ 1,9°	+ 1,9°
	24. + 1,8°	+ 5,0°	+ 5,3°	+ 5,3°

Wohlthätigkeit!

Für die Abgebrannten in Petershagen ist ferner bei mir eingegangen: 13) C. C. 3 Thlr. 14) H. 3 Thlr. 15) F. W. 1 Thlr. 16) Wwe. M. 2 Thlr. 17) J. D. J. 1 Thlr. 18) Ungen. 1 Thlr. 19) C. S. 1 Thlr. 20) R. 1 Thlr. 21) Vr. J. 1 Thlr. 22) G. B. 1 Thlr. 23) R. 17½ sgr. 24) Witwe B. 15 sgr. 25) Ungen. 15 sgr. 26) P. R. 1 Thlr. 27) Cr. 1 Thlr. 28) W. L. 15 sgr. 29) B. L. ein Päckchen Kleidungsstücke. 30) C. D. L. dergleichen. Summa 35 Thlr. 7½ sgr. Stettin, den 21ten Oktober 1840.

Grafmann, Prof.

Verlobungen.

Wilhelmine Ruch, geb. Domine,
Franz Albert,
Verlobte.

Verbindungen.

Die gestern vollzogene eheliche Verbindung unserer Tochter Rosalie mit dem prakt. Arzt Herrn Dr. Puch-

stein, zeigen wir Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an. Cammin, den 25ten Oktober 1840.

Der Kaufmann J. F. Dumstrey und Frau.
Als ehelich Verbundene empfehlen sich
Rosalie Puchstein geb. Dumstrey,
Franz Puchstein.

Entbindungen.

Die heute Morgen 2½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeige Bekannten und Freunden hiermit, statt besonderer Meldung, ergebenst an. Stettin, den 25ten Oktober 1840.
H. Gummel, Intendantur-Secretair.

Heute früh wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Garg, den 25ten Oktober 1840.
Nag, Stadgericht-Registrator.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bei dem aufs neue fortwährenden Weichen des Courses der Goldmünzen, können wir selbige nur zu dem Berliner Tages-Course in Zahlung nehmen. Preussische Friedrichsd'or berechnen wir aber zu 5 Thlr. 20 sgr. so lange, wie solche für diesen Werth in den Königl. Kassen gezahlt werden können. Stettin, den 25ten Oktober 1840.

Heinrich Weiß. A. M. Ludewig.
G. A. Zoepffer & Co. A. W. Studemund.
J. B. Bertinetti. F. G. Kanngießer.
J. F. Meier & Co. Fr. Marggraf.
Th. Weber. Freyschmidt & Jonas.
D. F. C. Schmidt. U. F. Weiglin.
Ebeling & Goette. Hügel & Herzog.
J. Lesser & Comp. B. W. Nebkopf.
A. Philipp. J. C. Piotrowsky.
Emanuel Lisser. Gebr. Auerbach.
J. Levin. M. J. Daus & Comp.
F. Meyer & Comp. M. Löwenstein.
H. Moses. Selig Moses.
J. Aren.

Ergebenst zeige ich an, daß das Färben der Strohhüte in diesem Jahre wieder seinen Anfang genommen hat.
Franziska Großklaas, kleine Domstraße 768.

Die resp. Interessenten der 82ten Lotterie, welche bei uns auf laufender Rechnung spielen, werden hiermit zur Vermeidung aller Weiterungen höflichst ersucht, sich besonders davon Ueberzeugung zu verschaffen, daß sie zur 5ten Klasse die ihnen kommenden Loose richtig erhalten haben, und uns, wo dies nicht geschehen, davon schleunigst Anzeige zu machen. Nach Anfang der am 5ten November c. beginnenden Ziehung sind etwaige Irrthümer nicht mehr abzuheben, weshalb wir uns durch diese Anzeige von späterer Verantwortlichkeit entbinden wollen.
J. C. Rolin. J. Wilsnach.
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Die resp. Interessenten der 82ten Lotterie werden hiermit höflichst ersucht, die Erneuerung zur 5ten Klasse bis zum 30sten d. M., als dem gesetzlich spätesten Termine, bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken.
J. Wilsnach, J. C. Rolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Zahnärztliche Anzeige.

Durch das, während meines vierwöchentlichen Hierseins, mir vielfach zu Theil gewordene ehrende Vertrauen, sehe ich mich veranlaßt, meinen Aufenthalt noch bis gegen Ende des nächsten Monats zu verlängern. Indem ich dies einem geehrten Publico ergebenst anzeige, empfehle ich mich gleichzeitig mit der Anfertigung und dem Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse, dem Natürlichen täuschend ähnlich, so wie auch in den schwierigsten Fällen mit der Anfertigung künstlicher Gaumplatten, die ihrem Zwecke vollkommen entsprechen, und kann ich eine schonende und schmerzlose Behandlung ohne Folgekrankheiten zusichern, wovon sich ein jeder mich Beehrende überzeugen wird.

Meine Wohnung ist, wie bisher, Hofmarkt No. 758 parterre, im Hause des Tischlermstr. Hrn. Ebner, wo ich des Vormittags von 10 bis 12 und des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr am sichersten zu sprechen bin.

Stettin, den 20sten Oktober 1840.

Frise, Königl. Preuß. approb. Zahnarzt,
Hofzahnarzt Sr. Königlichen Hoheit des
Großherzogs von Mecklenburg.

Einem hochgeehrten Publikum erlauben wir uns die Eröffnung einer

Niederlage der Berliner Porzellan-Manufactur

von

F. Schumann & Sohn,
in Stettin Kohlmarkt No. 429,

ganz ergebenst anzuzeigen, mit dem ergebensten Bemerkten hinzufügend, daß die Niederlage ein vollständiges Lager von weißem, bemalten und vergoldeten Porzellan hält, und empfiehlt solche nach dem Preis-Courante zum **Fabrikpreise** ganz ergebenst.

Jede Bestellung auf Porzellan nach Muster wird daselbst angenommen und aufs Schnelligste und Billigste ausgeführt.

Wiederverkäufern bewilligen wir den üblichen Rabatt.

Das Schiff de sire Soedekende, Capt. Matthiesen, ladet nach Bergen und kann noch Güter mitnehmen.

Leopold Hain, Schiffsmakler.

Für mein Comptoir-Geschäft suche ich einen Lehrling.
August Schulz,
gr. Oderstraße No. 9.

Das
**Tuch- und Wollen-
Waaren-Lager**

von

A. W. Studemund

ist während des Marktes in der Bude vor der Ministerial-Schule, Mönchen- und Papenstraßen-Ecke.

In dem Schiffe Elisabeth, Capt. Rackow, von Lonsdon gekommen, ist durch G. H. & J. F. Wulff an Drede abgeladen:

8 Puns Treacle, No. 13 — 20.

Ich ersuche den mir unbekanntten Inhaber des Connoissements, sich baldigst bei mir zu melden.

Leopold Hain.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 24. Oktober 1840.

Weizen,	2 Tblr.	2½ fgr. bis	2 Tblr.	6½ fgr.
Roggen,	1 "	12½ "	1 "	13½ "
Gerste,	1 "	22½ "	1 "	5 "
Hafer,	— "	22½ "	1 "	26½ "
Erbsen,	1 "	15 "	1 "	20 "

Fonds- und Geld-Cours.

Preuss. Cour.

Berlin, am 24. Oktober 1840.

	Zins-	Brfe.	Geld.
	fuss.		
Staats-Schuldcheine	4	102½	102½
Preuss. Engl. Obligat. v. 1830	4	—	98½
Prämien-Scheine d. Seehandl.	—	—	77½
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	3½	99½	98½
Neumärk. Schuldversch.	3½	99½	98½
Berliner Stadt-Obligationen	4	102	—
Elbinger do.	3½	—	—
Danziger do.	—	—	—
Westpreuss. Pfandbr.	3½	100½	100½
Gr.-Herz. Posensche Pfandbr.	4	—	103½
Ostpreussische do.	3½	—	100½
Pommersche do.	3½	101½	101½
Kür- u. Neumärkische do.	3½	102	—
Schlesische do.	3½	—	101½
Goupons u. Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	95	—
Actien.			
Berlin-Potadam. Eisenb.	5	—	125
do. do. Prior.-Act.	4½	—	—
Magdeb.-Leipz. Eisenb.	—	107	106
do. do. Prior.-Act.	4	—	—
Gold al marco	—	210	209
Neue Ducaten	—	17½	—
Friedrichsd'or	—	13½	12½
And. Goldmünzen à 5 Thlr.	—	7½	6½
Disconto	—	3	4

Hierbei zwei Beilagen.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Einforderung der Beiträge zu den Einquartierungs-Kosten wird für die Monate Oktober, November und December d. J. nicht stattfinden, da die Vergütung für die in diesen Monaten unterzubringenden Militärs aus den vorhandenen Beständen geleistet werden kann, wovon die Haus-Eigenthümer und Verwalter hiersuch benachrichtigt werden.

Stettin, den 24ten Oktober 1840.

Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.

Bekanntmachung.

An dem Nachlasse des hier verstorbenen Zieglermeisters Johann Joachim Ludwig Müller interessirt dessen Tochter erster Ehe, die separirte Ehefrau des Unteroffiziers Draeger, Minna, geborne Müller, welche deshalb aufgefördert wird, sich bei uns zu melden.

Pölig, den 10ten Oktober 1840.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Sicherheits-Polizei.

Stechbrief.

Der Matrose Joshua Saels, dessen Signalement nachstehend erfolgt, hat sich am 17ten d. M. von hier heimlich entfernt und eine ihm anvertraute Summe von 45 Thlr. 12 Sgr. unterschlagen.

Alle Civil- und Militär-Behörden werden hiermit ersucht, auf den Saels, der sich aller Wahrscheinlichkeit nach über Berlin nach Düsseldorf begeben, wo er Verwandte hat, zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und von seiner Ergreifung hierher Nachricht gelangen zu lassen.

Stettin, den 19ten Oktober 1840.

Königliche Polizei-Direktion.

Signalement: Name, Saels; Vorname, Joshua; gebürtig aus England; Alter, 21 Jahr; Größe, 5 Fuß 5 Zoll; Haare, blond; Stirn, frei; Augenbraunen, blond; Augen, grau; Nase und Mund, proportionirt; Bart, fehlt; Kinn, etwas gespalten; Sprache, deutsch und englisch.

Bekleidung: Graue leinene Hosen, Schuhe, rothwollenes Hemde, abgetragene braune Mütze, blaue Jacke.

Gerichtliche Vorladungen.

Öffentliche Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Königl. General-Kommission sind folgende Auseinandersetzungen anhängig, deren öffentlichen Bekanntmachung es in mehrfacher Beziehung bedarf:

- 1) die Umwandlung der von der Labes'schen Wassermühle an das alt v. Borken Lehngut Wangerin b., Regenwalder Kreises, zu entrichtenden Getreide-Abgabe in eine Geldrente, welches Gut jetzt von dem Gutbesitzer Jacob Josephy außer dem Lehngange besessen wird;
- 2) die Separation des Allodialguts Woldenburg a. von dem alt von der Osten Lehngut Woldenburg b.,

Regenwalder Kreises, welche von der Wittwe des verstorbenen Gutsbesizers Heinrich v. Bockelberg, Friederike Caroline, gebornen v. Jagow, und zwar das letztere außer dem Lehngange besessen werden, ferner die Auseinandersetzung des Guts Komahn, Fürstenthümer Kreises, mit den beiden Gutsanteilen in Woldenburg wegen des den letztern auf den, auf Woldenburg'scher Feldmark belegenen 10 Wiesen- und 2 Holz-Kaveln des Guts Komahn zustehenden Hütungsrechts, und wegen der Berechtigungen zum Forstlich, Plaggenhieb, Räss, Leses, Strauch- und Pfahlholz, welche dem Gute Komahn für eine zu demselben gehörige, auf der Feldmark Woldenburg belegene Bädnerstelle gegen die beiden Gutsanteile daselbst zustehen, so wie endlich die Ausscheidung der Grundstücke der dasigen Pfarre, Kirche und Schmiede von den mehrgedachten Gutsanteilen in Woldenburg;

- 3) die Ablösung sämmtlicher von der Mühle zu Schwanteshagen, Samminer Kreises, an die dasige Guts-herrschaft zu entrichtenden Abgaben und Leistungen, und Erwerbung des vollen unbeschränkten Eigenthums der Mühle Seitens des Mühlenbesizers, durch eine Kapitalzahlung von 2966 Thlr. 12 Sgr. 1 pf., wegen welcher es der Bekanntmachung an die, zu den auf dem Gute Schwanteshagen rubr. III. No. 2 mit 735 Thlr. 13 Sgr. 1 pf. eingetragenen v. Koellerschen Lehnstammgelder berechtigten, ihren Namen und Aufenthaltsorte nach unbekanntem von Koellerschen Lehnsvettern bedarf;
- 4) die Ausscheidung der Kirchen- und Pfarr-Grundstücke aus den Ländereien des v. Malgahn'schen Lehnguts Ugedel, Demminer Kreises, dessen jegiger Naturalbesitzer und präsumtiver Lehnfolger mit lehnsfähiger Descendenz nicht versehen ist;
- 5) die Gemeinheits-theilung von dem Dorfe Woistenthin, Samminer Kreises, wobei mehrere Interessenten nicht vollständig legitimirt sind, außerdem aber ein zu dem alt v. Flemming'schen Lehngute Boeck gehöriger Antheil in Woistenthin betheiligt ist, dessen titulirter Besitzer, der Erblandmarschall Julius Friedrich Wilhelm v. Flemming, verstorben ist, ohne daß die Lehnfolger sich als solche vollständig legitimirt und nachgewiesen haben, daß sie mit lehnsfähiger Descendenz versehen sind;
- 6) die Gemeinheits-theilungen:
 - a) der Stadt Stragard, Saagiger Kreises,
 - b) der Stadt Zachan, dito ditound die mit dem letztern Geschäft verbundene Ablösung des der Mühle und drei Bädnern daselbst auf dem Grunde des Domainen-Vorwerks Zachan zustehenden Aufhütungs-Rechts;
- 7) dergleichen die Gemeinheits-theilungen der Dorschaften:
 - a) Holm, Greiffenbergter Kreises,
 - b) Behlow, dito dito
 - c) Goerke, dito dito
 - d) Gumtow, dito dito

bei welchen zu 6 und 7 gedachten Geschäften sich mehrere Interessenten nicht vollständig haben legitimiren können;

- 8) die Gemeinheitstheilungs-Sache von Lückow, Ulfedom-Wolliner Kreises, einem von dem Gutsbesitzer Franck außer dem Lehngänge besessenen v. Brockhusen Lehngute, wobei auch die Bädner Sauer und Gnewuch noch nicht vollständig als Eigenthümer ihrer Bädnerstellen legitimirt sind;
- 9) die Feststellung des Hütungsrechts der Bädner zu Tafenis, Randower Kreises, in der Königlichen Forst, wobei mehrere Interessenten nicht vollständig legitimirt sind;
- 10) die Separation der sogenannten Erbyins-Gemeinde- oder Bauerbrücker bei Groß-Stepenitz, Camminer Kreises, womit zugleich die Aufhebung des der Kirche und den Erbpächtern ihres Ackers, so wie den beiden Schulen und den Hausbesitzern des Fleckens Groß-Stepenitz auf den Erbyins-Gemeinde- oder Bauerbrücker zustehenden Aufhütungsrechts, und die Verweisung dieser Interessenten mit ihrem gesammten zur Weide berechtigten Viehstande in die Königliche Forst, verbunden werden, bei welchem Geschäft nicht nur die Legitimation mehrerer Interessenten mangelhaft, sondern auch zweifelhaft ist, ob nicht etwa noch unbekannt, zur Mitbenutzung berechnigte Theilhaber vorhanden sein möchten;
- 11) die Aufhebung des Hütungsrechts, welches dem, von dem Amtmann Johann Krüger und dessen Ehefrau, Elisabeth, geb. Schulz, wiederkäuflich besessenen, alt v. Borken Lehngute Unheim, Regenwalder Kreises, auf den innerhalb der Grenzen dieses Guts zerstreut belegenen Wiesen der bäuerlichen Wirthe zu Groß-Borkenhagen zusteht, womit zugleich die Zusammenlegung jener Wiesen verbunden worden ist;
- 12) die Gemeinheitstheilungen:
 - a) der Stadt Bütow,) Lauenburg-Bütow'schen
 - b) der Stadt Leba,) Kreises,
 - c) der Dorfschaft Schwollin, Stolper Kreises;
- 13) die Ablösung:
 - a) des der Dorfschaft Jamund, Fürstenthümer Kreises, auf den zur Stadt Cöslin gehörigen Gies- und Rest-Wiesen zustehenden Aufhütungsrechts,
 - b) desgleichen des Aufhütungsrechts, welches der Dorfschaft Schwerinthal auf den unterhalb Schwerinthal belegenen Cösliner Restwiesen zusteht,

bei welchen unter No. 12 und 13 gedachten Geschäften sich mehrere Theilnehmer nicht vollständig haben legitimiren können, und insbesondere auch die Pfandgeber verschiedener pfandweise besessener Grundstücke nicht auszumitteln gewesen sind;

- 14) die Hütungs-Ablösung und resp. Separation der unterhalb der Feldmark Sellnow belegenen, zur Stadtfeldmark Colberg, Fürstenthümer Kreises, gehörigen sogenannten Bürgerwiesen, wobei mehrere Interessenten nicht vollständig legitimirt sind, insbesondere aber das v. Braunschweig'sche Legat, eine Familienstiftung der v. Braunschweigs, mit einem bedeutenden Wiesenbesitz theilhaftig ist, über dessen Erwerbung zu dieser Stiftung kein vollständiger Nachweis hat geführt werden können, so wie auch der v. Braunschweig auf Klein-Pobloitz sich als

Senior der Familie und Verwalter der Stiftung noch nicht gehörig ausgewiesen hat;

- 15) die Ablösung der den Büdner zu Neu-Grabung, Neustettiner Kreises, in dem herrschaftlichen Grabung's Busche zustehenden Hütungs-gerechtfame, wobei die Legitimation der Bädner noch mangelhaft ist;
- 16) die Aufhebung der gegenseitigen Hütungs-berechtigungen zwischen Nabuhn und Klein-Pobloitz, Fürstenthümer Kreises, welches letztere Gut ein alt von Damig'sen Lehn ist, und außer dem Lehngänge besessen wird;
- 17) die Aufhebung der Hütungs-gemeinschaft auf den Forstrevieren Palesfelde und Mühlenfer, Neustettiner Kreises, zwischen dem Gute Klein-Knic, einem alt von Wolden Lehn, und den Gütern Groß-Knic, Groß-Farmen und Nothenfließ, alt v. Glasenapp'schen Lehnen, von denen zugleich Groß- und Klein-Knic v. Zastrowsche Majorate sind, und das Gut Nothenfließ von dem Hauptmann Johann Albrecht Wilhelm Ernst Ludwig von Glasenapp ohne lehnsfähige Descendenzen besessen wird;
- 18) die Gemeinheitstheilung von Schimmerfisch, Lauenburg-Bütow'schen Kreises, und die damit verbundene Aufhebung der gegenseitigen Servitute mit dem Gute Boshow, wobei der Aufenthalt der titulirten Besitzer des Gutsanteils Schimmerfisch d., Christian Ernst und Johann Matthias von Diecielsky nicht zu ermitteln gewesen ist, und deren angebliche Erben sich nicht zu legitimiren vermocht haben, so wie auch der Gutsanteil Schimmerfisch f. von dem Christian Below nur wiederkäuflich besessen wird;
- 19) die Aufhebung der zwischen den Gütern Dimkühlen, Schmenzin, Naseband und Brüggeland, Belgard'scher Kreises, bestehenden gegenseitigen Servitute, wobei sich herausgestellt hat, daß der v. Kleist, als Besitzer des v. Kleist'schen Lehngutes Schmenzin, mit lehnsfähiger Descendenzen nicht versehen, auch die Legitimation der übrigen Interessenten noch nicht vollständig berichtigt ist;
- 20) die Gemeinheitstheilung in Neckow, Lauenburg-Bütow'schen Kreises, zwischen den dort befindlichen verschiedenen Gutsanteilen, welche im Hypothekenbuche mit den Buchstaben a, b, c, d, e, f, g, h, i, k, l, m, n, o, p, q, r, und s. bezeichnet sind, wobei aber die Bestandtheile des früher vorhanden gewesenem Theils q., wovon noch der Vestsittitel für die verwitwete v. Kiedrowska, Anna, geb. v. Brych-Neckowska, im Hypothekenbuche berichtigt ist, nicht auszumitteln gewesen sind, und auch mehrere Besitzer der übrigen Theile sich theils noch gar nicht, theils noch nicht vollständig haben legitimiren können.

Alle Lehns- und Wiederkaufs-Berechnigte und Anwärter zu den genannten Gütern, ferner alle etwaige unbekanntere Interessenten und resp. unbekanntere, zur Mitbenutzung berechnigte unmittelbare Theilnehmer, welche bei den vorbemerkten Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben und ihre Zuziehung verlangen zu können vermeynen, werden daher in Gemäßheit der Vorschriften §§. 11 bis 15 des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Ordnungen vom 7. Juni 1821, so wie §. 157 der Gemeinheitstheilungs-Ordnung von demselben Tage und §§. 25 bis 27 der Verordnung vom 30. Juni 1834 hierdurch aufgefordert, sich bei uns

binnen 6 Wochen, entweder schriftlich, oder spätestens in dem auf den

21sten Dezember 1840, Vormittags 10 Uhr, vor dem Ober-Landesgerichts-Präsidenten Werlich in dem Geschäfts-Lokale der unterzeichneten Königl. General-Kommission hieselbst anstehenden Termine persönlich oder durch einen zulässigen, mit Vollmacht und Information versehenen Bevollmächtigten mit der Anzeige ihres etwaigen Interesses zur Sache zu melden, und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob sie bei der Vorlegung des Auseinandersezungsplans zugezogen sein wollen, widrigenfalls sie sich nicht Meldenden die Auseinandersezung, selbst im Falle einer Verlesung, immer gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Insbondere werden die ad 3 erwähnten, auf dem Gute Schwantebagen rubr. III. No. 2 eingetragenen v. Koellerschen Lehnstammgeldern von 735 Thlr. 13 Sgr. 14 pf. berechtigten v. Koellerschen Lehnsvettern mit Rücksicht auf die Bestimmungen §§. 150 und 151 der Gemeintheitsheilungs-Ordnung und §. 39 der Ablösungs-Ordnung vom 7. Juni 1821 und die daselbst angezogenen Vorschriften §§. 460 bis 465 Tit. 20 Theil I. des Allg. Landrechts, so wie die Vorschriften §. 60 der Verordnung vom 30. Juni 1834 und §. 8 des Gesetzes vom 29. Juni 1835, aufgefordert, sich bei uns binnen 6 Wochen und spätestens in dem vorbemerkten Termine zu erklären, ob sie von ihrer Befugnis, wonach sie verlangen können, daß die von dem Besitzer der Mühle zu Schwantebagen für die Ablösung sämmtlicher an die Güterherrenschaft zu entrichtenden Abgaben und Leistungen, und Erwerbung der Mühle zum vollen unbeschränkten Eigenthum übernommene Kapitalzahlung von 2966 Thlr. 12 Sgr. 1 pf. entweder zur Wiederherstellung ihrer geschmäleren Sicherheit oder zur Befriedigung der ersten Hypothek-Gläubiger verwandt werde, und wenn dies nicht geschieht, von ihrem sofort eintretenden Kündigungsrecht Gebrauch machen wollen, widrigenfalls sowohl ihr Hypothekenrecht auf die von der Mühle abgeduldeten Abgaben zc., als ihre Befugnis, sich wegen der Kapitalabfindung noch an den Mühlenbesitzer halten zu können, für erloschen zu erachten ist. Stargard, den 14ten Oktober 1840.

Königl. General-Kommission für Pommern. Bette.

Gerichtliche Vorladung.

Der Friedrich Holz, Pächter der Güter Bauer und Wehrland, hat mit der anhero gemachten Anzeige, daß er das ihm eigenthümlich gehörige, auf den genannten Gütern befindliche Inventarium zu Trinitatis 1841 verkauft und dem Käufer die Schuldenfreiheit desselben durch zu extrahirende proclamata nachzuweisen angenommen habe, das Gesuch um Erlassung der Proclamen verbunden.

Diesem Antrage ist deferirt, und werden demnach Alle diejenigen, welche an das von dem Extrahenten verkaufte, auf den Gütern Bauer und Wehrland vorhandene Vieh-Feld-Haus- und Wirtschaftens-Inventarium aus irgend einem Grunde Rechtens Forderungen und Ansprüche machen zu können glauben, hiemit geladen, solche in einem der auf den 31sten Oktober, den 24sten November und den 12ten Dezember c., Morgens 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgericht präfigirten Liquidations-Termin gebührend anzumelden und zu verifiziren, widrigenfalls sie damit nicht weiter werden zugelassen,

vielmehr durch den am 31sten Dezember d. J. zu publicirenden Präklusiv-Abschied damit für immer werden abgewiesen und ausgeschlossen werden.

Datum im Königl. Hofgericht zu Greifswald, den 5ten Oktober 1840.

(L. S.)

(gez.) Dr. Odebrecht,
Königl. Hofgerichtsrath.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Neue sehr interessante Schrift über Gräfenberg. So eben ist im unterzeichneten Verlage erschienen und in unterzeichneter Buchhandlung zu haben:

Ehrenrettung des Vincenz Priesnitz

und
seines Heilverfahrens

oder
Beleuchtung der Ansichten des Dr. Ehrenberg
über die Gräfenberger Wasserkuren

von
Dr. med. Ruppricht,

Kaiserlich Russischem Hofrath.

S. 1840. Geheftet. Preis 18 Sgr. — 22½ Sgr.

Unter zahlreichen Schriften, die über Priesnitz und seine berühmte Heilmethode erschienen sind, ist wohl keine aus so vieljähriger Beobachtung und so tiefer Durchdringung des Gegenstandes hervorgegangen, als die vorliegende. Sie zeichnet sich daher nicht bloß durch wissenschaftliche Begründung dieses Verfahrens, und durch gründliche Wiederlegung der dagegen obwaltenden Vorurtheile, sondern auch durch eine seltene Klarheit aus, die selbst dem Laien eine überraschende Einsicht in das Wesen und die Grundsätze dieser neuen Methode gestattet.

Buchhandlung Josef Marx und Comp. in Breslau.
Nicolai'sche Buch- & Papierhdlg.
(C. F. Gutherlet) in Stettin.

Angely's

Vaudevilles und Lustspiele.

3 Bände. 8. Velinpapier, sauber brochirt, (enthaltend 18 Stücke, darunter die allbekanntesten: das Ehepaar aus d. alten Zeit, Schülerchwänke, Schlafrock und Uniform, List und Phlegma, 7 Mädchen in Uniform, das Fest der Handwerker, die Schneidermamsells, der Dachdecker, der hundertjährige Greis zc.)

kosteten sonst 4½ Thlr., sind aber jetzt für 2 Thlr.

durch jede gute Buchhandlung zu beziehen von
Carl F. Klemann in Berlin.

NB. Jedes Stück apart kostet 10 Sgr.

Vorräthig in der

Nicolai'schen Buch- & Papierhdlg.

C. F. Gutherlet in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Das Buch der Winterabende,
enthaltend: historische Merkwürdigkeiten, Heldenthaten,
Geschichten, Naturschilderungen, moralische Aufsätze,
Anekdoten, Räthsel und 20 beste Mittel für die Haus-
wirtschaft. (Unterhaltend und zugleich nützlich
für Bürger und Landleute.) br. 7½ sgr. od. 27 kr.

**Sammlung und Erklärung von
(6000) fremden Wörtern,**
welche in der Umgangssprache, in Zeitungen
und Büchern oft vorkommen. 5te verb. Aufl.
von F. Wiedemann. (Ein für Ungelehrte
nützlich Buch.) 12½ sgr. oder 45 kr.

U k r o s t i c h a

oder Kränze der Liebe und Freundschaft, um
Frauen- und Männer-Namen gewunden. Eine
Sammlung von 300 neuen Stammbuch-
versen, (wovon die Anfangsbuchstaben der
Zeilen, den Namen des geliebten Wesens,
an den der Vers gerichtet ist, andeuten.) Her-
ausgegeben von Franziska Rosenhain.

8. br. 10 sgr. oder 36 kr.

Der belustigende Kartenkünstler.
Eine deutliche Anweisung zu 113, größten-
theils noch unbekanntem, — leichtausführ-
baren, — höchst überraschenden Kartenkunst-
stücken. Herausgegeben von A. v. Meerberg.

8. br. Preis 10 sgr. oder 36 kr.

(Ernst'sche Buchhandlung in Quedlinburg.)

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

Léon Saunier.

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt
in Stettin.

Bei F. A. Cypel in Sondershausen ist erschienen
und in der Unterzeichneten zu haben:

Die landwirthschaftliche

Doppelte Buchhaltung.

Eine kritische Prüfung

der verschiedenen

bei dieser Rechnungsform befolgten Grundsätze,

nebst Mittheilung

einer einfachen Methode

zur Führung einer genauen landwirthschaftlichen

doppelten Buchführung

von C. Kleemann,

Fürstlich Schwarz's Domainenrath in Wasserthaleben.

gr. 8. geheftet, Preis 17½ sgr.

In den bisher erschienenen Anweisungen zur Führung

der landwirthschaftlichen doppelten Buchhaltung stellen die
Verfasser nur die von ihnen als die beste anerkannt und ange-
nommene Form als Vorbild auf, ohne andere Formen
und Grundsätze anzuführen und deren Zweckmäßigkeit
oder Unzweckmäßigkeit zu untersuchen. Dieser Mangel-
haftigkeit dieses Theils der landwirthschaftlichen Literatur
wird durch obiges Buch abgeholfen, indem in der ersten
Abtheilung desselben alle die verschiedenen, bei dieser
Rechnungsform bisher befolgten Grundsätze einer kritischen
Prüfung unterworfen sind. Diese bezieht sich vorzüglich
auf den Zeitpunkt des Rechnungsabschlusses und der Un-
fertigung des Hauptbuches, auf die Berechnung des
Werthes des Düngers — ein in den landwirthschaftlichen
Schriften selten und wenig, hier aber sehr ausführlich
untersuchter Gegenstand — auf die Berechnung der Dün-
gerconsumtion und auf den anzuwendenden Preis der Acker-
baurezeugnisse.

In der zweiten Abtheilung wird eine einfache, wenig
Zeit zur Anfertigung erfordernde, und doch genaue, alle
Wirthschaftsverhältnisse klar darstellende Methode der
landwirthschaftlichen doppelten Buchhaltung auf eine deut-
liche Art beschrieben, welche sich bei einer länger als
zwanzigjährigen Anwendung des Herrn Verfassers bewährt
hat. Es ist deshalb mit Zuversicht zu erwarten, daß so-
wohl den diese Buchhaltungsform kennenden, als den
hierin noch ganz fremden und unbekanntem Landwirth, dieses
Buch nicht unbefriedigt lassen wird.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

Léon Saunier.

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt
in Stettin.

In allen Buchhandlungen (in Stettin in der unter-
zeichneten) ist erhalten:

Das einfache bürgerliche Buchhalten für Fab-
rikanten und Handwerker, fasslich dargestellt und
mit Beispielen erläutert von C. F. W. Lorenz. Leipzig.
Expedition der Handelsschule. Preis 15 sgr.

Wer irgend eine Belehrung dieser Art sucht, wird sich
durch vorstehendes Werkchen vollkommen befriedigt finden.

Becker & Altendorff,

große Domstraße No. 666.

Das ähnlichste und in der Lithographie ge-
lungenste Bildniß Sr. Majestät unsers allverehrten
und geliebten Königs

Friedrich Wilhelm IV.

von dem berühmten Künstler Hanfstengel auf
Stein gezeichnet ist so eben bei Julius Kühr in Berlin
erschienen und bei Unterzeichnetem zu haben.

Der ungetheilte Beifall den dies geistreich aus-
geführte Portrait gefunden, lässt ein schnelles Ver-
greifen der vorrätigen Abdrücke erwarten, wes-
halb die Preise vom 1sten November d. J. ab, um
¼ erhöht werden; die so billig gestellten Subscrip-
tions-Preise stehen in keinem Verhältniss zu der
schönen künstlerischen Ausführung, und sind deshalb
auf kurze Zeit so niedrig gestellt, um Jeden, auch

dem unbemittelten Patrioten Gelegenheit zu geben, sich die Anschaffung zu erleichtern.

Das Bildntss Ihrer Majestät der Königin Elisabeth Louise erscheint als Seitenstück in circa 4 Wochen.
Fr. Sabath, Fuhrstrasse No. 643.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Ferd. Müller & Comp.,
im Börsengebäude,
Lithographische Anstalt, Kunst- und
Papier-Handlung,

haben ihr Lager durch vortheilhafte Einkäufe auf der letzten Leipziger Messe reichhaltig assortirt, und empfehlen namentlich: Lithographien und Stahlstiche, franz. Leder- und engl. Stahlwaaren, Reisszeuge, Feuermaschinen, franz. und engl. Bürsten und Kämmen, Gardinen-Verzierungen in Holzbronce und Goldleisten, Pariser Studier-Lampen, feine Wiener Holzwaaren, elegante Cartonagen, Parfümerien, verzierte Briefbogen, einzeln und in Cartons, Jugendschriften, Spiele u. d. m.

Lithographische Arbeiten

werden rasch billig und sauber ausgeführt, und Contobücher vorräthig gehalten, und auf Bestellung liniirt und gebunden.

Joh. Alb. Winterfeld,
Bernstein-Waaren-Fabrikant
aus Danzig,

empfehle zu diesem Jahrmakte sein wohlaffortirtes Lager von sauber gearbeiteten Bernsteinsachen für Herren und Damen, als: Perlen, Damen-Cruiß, Damen-Cruiß, Nieschläschchen, Armbänder, Brosches, Haarpfeile, Nasdelbüchsen, Tambourin-Cruiß, Fingerhüte, Ringe, Medaillons, Ohrgelänge, Tuschadeln, Herzen und Kreuze, Zwirnknaulchen, Zwirnwischer, Prickeln, Wolszähne, die das Zahnen der Kinder erleichtern, Ellenmaasse, Strickscheiden, Scheeren, Trenns- und Federmesser, Theesiebe, Salz- und Pfefferfäschchen, Crucifixe, Ohrlöffel ic. ic. so wie eine Menge schöner Natur- u. Kunst-Seltenheiten; ferner: Chemisettes-Knopfe, Pfeifenröhre, Schachspiele, türkische Mündstücke, Cigarettenpfeifen und Spizen, Aufsätze und Vossfranzepfeifen, Whiff- und Boston-Marken, Weingläser, Stahlfedern-Spiele, Schnupftabacksdosen, Pfeilschäfte, Zahnstöcher-Cruiß und Rock-Knopfe. Derselbe verspricht bei reeller Bedienung die möglichst billigen Preise, und hofft, da das Lager eine bedeutende Auswahl darbietet und wohl jetzt unter die ersten Mode-Artikel gezählt werden dürfte, einen günstigen Zuspruch. Der Verkauf geschieht en gros und en detail. Sein Stand ist auf dem Hofmarkte, in der großen Reihe, der Bude des Handschuhmachers Herrn Niese gegenüber.

Cocus-Nuss-Oel-Soda-Seife,

à 4 Sgr. pro Pfund bei

C. G. Schindler, Mittwochstrasse No. 1075
und Grapengiesserstrasse No. 424.

Corsets für Damen.

Die
Französische, Englische und Wiener
Schnürleiber-Fabrik
von

G. Lottner

aus Berlin,

empfehle ich diesen Markt einem hohen Adel und geehrten Publikum wiederum ergebenst mit einer ausgezeichnet schönen Auswahl von Schnürleibern neuester Façon, so wie auch dergleichen für Kinder, welche einer geraden Haltung bedürfen; desgleichen empfehle ich Schnürsenteln, Blanchets und Stockfischbein, 4 bis 4½ Elle lang. Auch habe ich für die geehrten Damen diesen Winter für warme Füße gesorgt und empfehle eine Partie Brüsseler Filz-Pariser mit doppelten Sohlen, ausgezeichnet gut und billig.

Der Verkauf ist im Hause des Herrn J. C. Malbranc, am Hofmarkt No. 708, der kleinen Domstraße gegenüber, Parterre.

≡ Direkt aus Berlin. ≡

F. Radloff's

Puſz- und Mode-Magazin.

Da ich den bevorstehenden Markt mit einem reichhaltigen Lager der neuesten und elegantesten Damen-Hüte bestimmt besuche, so empfehle ich hiermit echte Sammet-Hüte, reizende Atlas- und andere sehr hübsche Hüte, Aufsätze, reizende Bonets, reiche Blondes, Kokofos, Tüll- und Filet-Häubchen, Morgen-Häubchen, einzelne Köpfe; eine große Auswahl von Ball- und anderen Blumen und Federn, im neuesten Geschmack; Atlas-Hüte a 2 Thlr., Mousselin-Hüte a 1 Thlr. 15 Sgr., echte Blondes-Häubchen a 1 Thlr. 15 Sgr., Tüll-Häubchen mit Band a 15 Sgr., Welpel- und Plüsch-Hüte, und verschiedene andere Gegenstände sehr billig.

Mein Stand ist am Hofmarkte, im Hause des Schuhmacher-Meisters Herrn Helm, dem Brandenburger Hause gegenüber.

Die
Parfümerie und Seifen-Fabrik

von

S. Sachs aus Berlin,

empfehle auch zu diesem Markte ein vollständig sortirtes Lager ihrer Fabrikate, und mache ein geehrtes Publikum besonders auf ihre beliebten Räucherungs-Mittel aufmerksam. Sie hofft, durch billige Preise und gute Waare allen billigen Anforderungen entsprechen zu können. Stand: vor dem Wieszow'schen Hause.

Die
Schwarzwalder Uhrenhandlung
und Fabrik

von
A. Hättich & Cp.

in Stettin

(Bollwerk und Hagenstraßen-Ecke No. 32),
empfehle auch zu diesem bevorstehenden Jahrmarkt
ihr bedeutendes Lager von den allgemein beliebten
Schwarzwalder Uhren allerlei Gattungen, neuester
Formen und verschiedener Gangbarkeit.

Außer einigen, acht Stücke spielenden Flötenuhren,
offerirt dieselbe acht Tage und kürzere Zeit gehende,
auf Glocken und Federn schlagende Uhren, sowohl
zum einzelnen als Duzendweisen Verkauf und wird
durch reelle Bedienung abermals an den Tag legen,
daß ihr hauptsächlich daran gelegen ist, das ihr bis-
her geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu erhalten,
und schmeichelt sich daher, recht vielen Zuspruch und
zahlreiche Aufträge zu bekommen.


Gleichzeitig zeigt dieselbe ergebenst an, daß zu allen
Zeiten auf ihren in Anklam beim Gastwirth Herrn
Grose am Markt, und in Stargard beim Gastwirth
Herrn Sonnenbrodt bestehenden Niederlagen Be-
stellungen für sie angenommen und Reparaturen aufs
beste und schleunigste ausgeführt werden.

C. SENTZ,

Schneider-Meister aus Berlin,

Mühlendamm No. 30,

empfehle zu diesem Markte sein aufs beste assortirtes
Lager fertiger Damen-Mäntel, in besser Qualität und
den schönsten Stoffen; Damen-Oberkörbe von dem stärk-
sten Zeug, und Kinder-Mäntel in jeder Größe.

Für Herren: 

Herren-Mäntel von bestem Tuche und vorzüglicher
Weite; Herren-Überröcke, wairirt und unwairirt, ganz
modern gearbeitet und vom feinsten Tuche; Beinkleider
in Buckskin und von bestem Tuche; Westen in den
schönsten Dessains, von solidesten Stoffen und jeder
Größe; Unterkleidung in Tricot, wovon sich die Weins-
kleider wegen ihres guten Eigens zum Reiten vorzüglich
eignen; Herren-Schlafkörbe in größter Auswahl.

Das Geschäfts-Lokal ist beim Drechsler-Meister Herrn
Eppinger, am Hofmarkt No. 713.

Die
Sonnen- und Regenschirm-Fabrik
von

F. Eberstein aus Berlin

empfehle sich zum bevorstehenden Markt mit einer Aus-
wahl seidener und baumwollener Regenschirme, und vers-
pricht bei guter Waare die billigsten Preise.

Mein Stand ist auf dem Hofmarkt, der Tabacks-
Handlung des Herrn Erll gegenüber.

Schwarz-
Uhren-
und



walder
Fabrik
Handlung

von
L. F. Weiss,

breite Straße No. 409, vormals am Bollwerk,
empfehle sich auch mit einer kleinen Auswahl aller
Arten von Uhren (zwar nicht viel, aber doch
solide und schön), welche einzeln und Duzend-
weise zu den bekannten reellen Fabrik-Preisen
verkauft werden.

Ganz besonders empfehle sie auch Flötenspiel-Uhren
in Mahagoni-Schreibsekretären, so wie andere
Musikwerke, Stuh- und Taschen-Uhren, sehr
schöne, 8 Tage gehende Uhren mit Gewicht a Stück
6 Thlr., ohne Gewicht a Stück 5 Thlr., 30 Stun-
den gehende Messingketten-Uhren, a Stück 3 bis
3½ Thlr., kleine Becker-Uhren, a Stück 2 Thlr.,
u. a. m. Sämmtliche Uhren sind gut regulirt, und wird
ein Jahr für den richtigen Gang garantirt.

Wenn gleich, wie ich erfahrene, mehrere Hauff-
händler hier und in der Umgegend das Gerücht ver-
breitet, als hätte ich keine Uhren mehr zum Ver-
kauf, so erlaube ich mir alle meine alten, vielsährigen
Geschäfts-freunde hiermit ergebenst einzuladen, damit sie
sich vom Gegentheil überzeugen können, und muß des-
halb auch hinzufügen, daß ich, ohne Expeditur zu sein,
doch immer die größte Auswahl von den wirklich ächten
Schwarzwalder Uhren vorräthig gehalten und noch
halten werde, und ebenso nach Verhältnis der Waare
gewiß die allerbilligsten Preise zu stellen im Stande
bin, weshalb denn auch um recht zahlreichen und geneig-
ten Besuch bittet

der noch immer gekannte kleine Weiß.

== Ganz frische Austern, ==

a 100 Stück 3 Thlr., bei
August Post, Krautmarkt No. 1056.

== Holländischen Süßmilch-Käse, ==
delicater Qualität, billigst bei
August Schulz, große Oberstraße No. 9.

Wirkliche Sorauer schwere Wachslichte sind
wieder im billigsten Preise zu haben Schahstrasse
No. 559, eine Treppe hoch.

Brief- und Zeichenpapier, Bleistift, Schwarze Kreide, Federvöfen, Siegellack, Reißfedern, engl. u. fr. Crayons, Tuschkasten, Verbindungs-, Tauf- und Wistren-Karten, Schreib- und Zeichenbücher empfiehlt zu billigen Preisen Theod. Nunge, Hofmarkt No. 715.

Neuen Berger Fetthering, bestehend in Kaufmanns-, gross mittel und mittel haben wir wieder in sehr schöner Qualität empfangen und empfehlen denselben billigst. Lischke & Stümer.

Kleinen Delicate-Hering, so wie alle Sorten neue Berger Fett-Heringe, empfangen und empfehlen bei Sonnen, kleinen Gebinden und einzeln zu billigen Preisen Schmidt & Schneider, am Kohlmarkt.

Gelbe schlesische dauerhafte Zwiebeln sind zu billigem Preise zu haben bei C. F. Bah.

Ein Trämeaur, mit Mahagony-Nahmen, 9 $\frac{1}{2}$ Fuß hoch und 2 $\frac{1}{2}$ Fuß breit, ist veränderungshalber zu verkaufen, große Wollweberstraße No. 556.

Zum 28ten Oktober erhalte ich eine Ladung hochgelber schlesischer Kochzwiebeln, welche billigst offerirt U. E. Schöning, große Ober-Straße No. 6. Stettin, den 20sten Oktober 1840.

Reife Ananas-Früchte bei August Otto.

Holländ. Matjes-Heringe in kleinen Gebinden und einzeln, bei August Otto.

Neuen Holländ. Süßm.-Käse, schönen Press-Cavias, neue Sardellen, Reunaugen und Astrach. Erbsen bei August Otto.

Neuen holl. Süßmilchs-Käse in besonders schöner Qualität empfing so eben, und offerirt billigst Julius Nobleder, Madrin No. 90.

So eben empfing ich wieder eine Sendung rothen und weißen Wein und verkaufe die Flasche zu 6 sgr. Neue Kaufmanns-Fett-Heringe in Tonnen und kleinen Gebinden, 6 Pfd. weißen Farin für 1 Thlr., feine Hamburger Raffenade, in Hüten a Pfd. 6 $\frac{1}{2}$ sgr. F. W. Eysenhardt, gr. Lastadie No. 218.

Eine fehlerfreie hellbraune Stute, 7 Jahr alt, gut geritten, wird zu sehr annehmbarem Preise verkauft. Näheres beim Stallmeister Herrn Kleinmann, Mönchensstraße No. 460.

Verpachtungen.

Gegen 18 M. Morgen Acker, erster Klasse, nahe dem Anklamer Thore, besonders zur Einrichtung von Garten-Anlagen geeignet, sollen, in beliebigen Parzellen, gegen ein billiges Erbstandsgeld, vererbpachtet werden. Ich habe zu diesem Behuf einen Termin auf den 28ten Oktober, Vormittags 10 Uhr, in meiner Wohnung zu Grünhof anderamt, ersuche Kansultige, sich einzufinden, und bemerke, daß die Contracte sofort abgeschlossen werden können. Fechtner, Gutbesitzer.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mein durch die Leipziger Messe aufs vollständigste assortirtes Lager und verspreche bei reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise. Die Preise sind für die Dauer des Jahrmarkts auf fallend niedrig gestellt, so daß ich jeder Concurrenz begegnen kann.

C. Schwarzmanseder.

Eisen-, Stahl-, Galanterie- u. Kurzwaaren Handlung, Grapengießstraße No. 169.

6 Sgr. à Quart

Ärtesten Brennspiritus bei Julius Lehmann, im Budenhause.

So eben gelange ich in den Besitz meiner ersten bedeutenden Zufuhren

neuer Berger Fettheringe,

und offeriere solche in allen Sorten, als Kaufmanns-, groß-mittel, mittel, klein-mittel und klein zu billigen Preisen. Die Qualität des Herings ist bei reeller Größe ganz vorzüglich. Außerdem empfehle ich neuen Schottischen, neuen gr. Berger und neuen 2-Abler-Küstenhering, so wie gut conservirtten vorjährigigen Fetthering zu herabgesetzten Preisen.

Julius Nobleder, Madrin No. 90.

Von neuen Kaufmanns-, groß mittel und mittel Fett-Heringen, habe ich in schöner, wohl zu empfehlender Qualität abzulassen.

August Schulz, gr. Oberstraße No. 9.

Ein noch sehr guter weispänniger Reisewagen (Chasse) steht für einen sehr billigen Preis zum Verkauf bei Julius Müller, Baumstraße.

Ein eiserner Bratofen, so gut wie ganz neu, mit allem Zubehör, ist zu verkaufen Baumstraße No. 987, bei Julius Müller.

Capt. Nissen ist mit ausgezeichnet schöner Holsteiner Stoppels-Butter, in großen und kleinen Fässern, geräucherter Würsten, Süßmilchs-, Gesundheits- und grünem Kräuter-Käse angekommen und wird die billigsten Preise stellen.

Sein Schiff Johanna liegt an der Hollsteiner Brücke.

Schlemp-Verkauf.

Die Herren Viehhalter erhalten vom 3ten November ab täglich gute feische Schlempe, indem ich von da an den Betrieb meiner Brennerei vergrößere.

H. E. Heinrichs, Oberwiek No. 57.

Ein sehr zahmer, circa 7 Monat alter Bär ist am Bord des Schiffes Diana, welches jetzt am Königl. Pachhofe liegt, zu verkaufen.

Zwei gut gelernte Papagoyen, ein grauer und ein grüner, stehen zum Verkauf große Lastadie No. 252, eine Treppe hoch.

Vermietungen.

Eine Stube nebst Cabinet, Hängekammer, Küche, Speisekammer und Keller, sogleich an stille Leute zu vermietten grosse Domstrasse No. 793.

Der neu angelegte Laden in meinem Hause Kohlmarkt No. 433 ist zum 1sten November zu vermietten.

A. Reinboldt, Sattler.

Die 2te Etage große Wollweberstraße No. 565 bestehend aus 5 Stuben, 1 Kinstendstube, 2 Kammern, Küche, Keller und Trockenboden, ist zum 1sten November d. J. oder zum 1sten Januar 1841 zu vermietten. Das Nähere ist zu erfagen beim Wirth unten im Hause.

Oberhalb der Schubstraße No. 151 ist eine Stube und Kammer mit Meubles gleich zu vermietten.

Eine Wohnung von 5 Stuben mit Zubehör nebst Stallung, Wagenraum, Heuz und Strohboden, ist zu vermietten. Erforderlichen Falles kann die Wohnung auch ohne Stallung und Wagenraum überlassen werden.

Große Dörferstraße No. 17 sind 1 auch 2 meublirte Stuben mit Cabinet sofort zu vermietten. Näheres daselbst 3 Treppen hoch.

Königsstraße No. 184 ist ein Logis von 4 Stuben, Kammer und Küche nebst Zubehör, sowie ein dergleichen von 1 Stube, 2 Kammern nebst Vorgelege, zum 1sten November c. oder auch früher zu vermietten.

Krautmarkt No. 1053 ist ein Quartier von 4 Stuben, Küche, Keller etc., parterre oder auch bel Etage, zum 1sten April k. J. zu vermietten.

Große Dörferstraße No. 62 ist die 4te Etage, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, zu vermietten.

In meinem Hause Langebrückstraße No. 75 ist ein Laden, auf Verlangen mit Wohnung, zum 1sten April 1841 zu vermietten.

G. S. Behnke, Holzwerk No. 8.

Rosengarten No. 266, 2 Treppen hoch, sind mehrere Zimmer mit auch ohne Mobiliar sogleich billig zu vermietten.

Bekanntmachung.

Auf der Kupfermühle No. 10 ist ein festumaunter Holzhof, mit bedeutendem Absatz, zum 1sten April 1841, und eine recht freundliche Wohnung sogleich, zum 1sten Januar oder 1sten April k. J. zu vermietten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, diejenigen Individuen, welche in den Jahren 1806 bis 1817 auf verschiedenen Russischen Schiffen vor Danzig und in andern fremden Häfen gebient haben, zu benachrichtigen, daß sie ihre Ansprüche binnen zwei Jahren bei dem Departement des Commissariats des Ministeriums der Kaiserl. Russ. Marine in St. Petersburg geltend zu machen haben, widrigenfalls dieselben erloschen sind.

Stettin, den 12ten (25ten) Oktober 1840.

Der Kaiserl. Russ. General-Consul
M a u r e r.

Die Schwarzwälder Uhren-Handlung
von
Hoch & Comp. in Stettin,
Langebrückstraße No. 82,
beehrt sich die ergebenste Anzeige zu machen, daß sie nunmehr dem Wunsch so vieler Herren Uhrmacher entsprochen und mit ihrem bisherigen Geschäft gleichzeitig auch

Expeditions-Geschäfte mit den sehr beliebten wirklichen Schwarzwälder Uhren

verbunden hat, und daher den hiesigen, als auswärtigen Herren Uhren-Fabrikanten mit allerlei Gattungen besagter Uhren, als:

„Kunst-, Flötenspiels, acht Tage, längere und mindere Zeit gebende, auf Glocken und Federn, sowie auch nicht schlagende Uhren, verschiedener Größe und Güte,

aufs schnellste, reellste und zu den bisher im Schwarzwalde üblich gewesenem Preisen bedienen kann.

Bei dem gut versehenen, aus den ersten und vorzüglichsten Schwarzwälder Fabriken bezogenen Uhren-Lager, schmeichelt sich die Handlung mit recht vielen Aufträgen, welche zu jeder Zeit angenehm sind, und auf größere und kleinere Quantitäten von Uhren gerichtet sein können, beehrt zu werden.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, machen wir beim bevorstehenden Jahrmarkte auf unser reichhaltiges Schwarzwälder Uhren-Lager aufmerksam und offeriren außer einer höchst seltenen, sechszehn verschiedenen Stücke vortragenden Flötenpieluhr, allerlei Arten von Uhren, auch einzeln zum Verkauf, und werden für das richtige Gehen derselben ein Jahr hindurch Garantie leisten.

Auch werden jederzeit Uhren zur Reparaturung angenommen und dabei beste und schnellste Befriedigung versprochen.

Die Schwarzwälder Uhren-Handlung von
Hoch & Comp.

Alle diejenigen, welche noch Zahlung an mich zu leisten haben, werden hierdurch gebeten, die betreffenden Gelder der Handlung Herrmann Koberstein & Comp. für meine Rechnung spätestens bis 1sten Januar k. J. zu entrichten. Stettin, den 25ten Oktober 1840.

Doctor Koberstein.

Alle Gattungen Cylinder-Lampen werden gut gereinigt Fuhrs und Vohlerstraße-Ecke im Laden.

Große, schnell saugende Blutegel aus meinem Reich empfehle ich in großen und kleinen Quantitäten zu den billigsten Preisen.

C. Beuchel, Neue Tief No. 1068.

Wenn Herrschaften nach Berlin reisen und dort auf kurze oder lange Zeit recht billig und gut logiren wollen, so finden sie eine freundliche Aufnahme Kronenstraße No. 44, zwei Treppen hoch.

Zweite Beilage.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Aecht englische Macintosches
sind wiederum in allen Grössen
vorräthig bei

J. B. BERTINETTI.

Während des Marktes empfehlen wir unser vollständig assortirtes

Tuch- und Wolle- Waaren-Lager

in unserer Bude, „Mönchenstraße, dem Hause
des Goldarbeiters Herrn Luckwald gegenüber“,
unter bekannter reeller Bedienung angelegentlich und
ergebenst.

Frenschmidt & Jonas.

Die Puz- und Modewaaren-Handlung
von C. A. Greck

empfehlen zum bevorstehenden Jahrmarkt ihr
wiederum neu und reich assortirtes Waaren-
lager zur geneigten Berücksichtigung.

F. W. Bauer,

aus Treuen in Sachsen,

besteht den bevorstehenden Jahrmarkt zum ersten
Male und empfiehlt sich mit einem bedeutenden
Lager von verschiedenen brillanten Zwirnen und
baumwollenen Tüchern, so wie auch mit allen
Arten von Bett-Drillich in Leinen so wie in
Baumwolle, eigener Fabrik. Der Verkauf ge-
schieht en gros wie auch en detail, und ver-
spricht derselbe die billigsten Meh-Preise, wes-
halb er um recht zahlreichen Besuch ergebenst
bittet. — Der Stand ist auf dem Hofmarkte,
dem Tischlermeister Herrn Ebner gegenüber.

— Neuer geprester Caviar, Astrachanische Erb-
sen, Hausenblase in Blättern und Manna-Grütze
bei Ludw. Meake, Grapengiesserstr. No. 162.

J. May,

Schulzen- und Breitestraßen-Ecke No. 343,
empfehlen zu dem gegenwärtigen Markte sein
reichhaltiges Lager, bestehend in feinen Engli-
schen und Solinger Stahlwaaren, als: Tisch-
messern und Gabeln nebst den dazu passenden
Desserts- und Vorlegemessern; einem großen La-
ger von vorzüglich guten, sanft schneidenden, ab-
gezogenen Rasir-, Feder-, Taschen-, Garten-,
Jagd- und Reismessern; Scheitren, als: Da-
mens-, Papier- und Musterschere in jeder be-
liebigen Größe. Ferner alle Arten Löffel in
Neusilber und Englischer Composition und so
mehrere in dies Fach einschlagende Artikel.

Mein Stand ist auf dem Hofmarkte, der
Wasserkunst gegenüber. J. May.

Für Herren

empfehlen
der Schneider-Meister

F. W. Luck II. aus Berlin,

während des Marktes in Stettin, Louisenstraße im
Hôtel de Russie,
sein vollständig assortirtes Lager fertiger Klei-
dungsstücke, bestehend in Mänteln, Ueberrocken,
Leibrocken, Westen und Beinkleidern in den
schönsten Modefarben, elegant und dauerhaft
gearbeitet.

Knaben-Anzüge

nach den neuesten Moden, Livree-Ueberrocke, Haus-
und Reiserocke, und ein Assortiment von den so
rühmlichst bekannten dauerhaften Tricot-Unter-
ziehhacken und Beinkleidern, welche letztere sich we-
gen ihres guten Eigens besonders zum Reiten
eignen, zu den billigsten Preisen.

Jede Bestellung wird prompt und reell aus-
geführt.

Die Lederhandlung von
Friedeberg aus Berlin

empfehlen sich mit allen Gattungen von Schuhmachers,
Handschuhmachers, Sattlers- und Mützenmachers so wie
mit Instrumenten-Leder. Das Geschäftslokal ist im
Hause des Herrn Drechslermeister Kaiser am Heumarkt.

Zum bevorstehenden Markte empfehle ich eine außer-
ordentliche Auswahl seidener Modenbänder, zu soliden,
billigen Preisen und bitte um geneigten Zuspruch.

Mein Stand ist in der großen Reihe, der Wasser-
kunst gegenüber.

J. Kaplan aus Berlin.

Die patentirte
Fabrik von Damenscheiteln

und
Haupt-Fabrik

der feinsten Französischen, Englischen und
Wiener Haar-Arbeiten
von

Carl Stutzer aus Berlin,

empfehle zu diesem Markte ihre neu erfundenen, täuschendsten Scheitel, welche den natürlichen Scheitelstrich frei lassen, keine Kante zeigen und an Dauer alle andere weit übertreffen, so wie ganze und halbe Herren- und Damen-Touren, mit auch ohne Unterlage, welche, bei der schönsten Fülle des Haares, ungewöhnlich täuschend, leicht und bequem sitzen; Scheitel mit französischen Natürel-Strichen, ohne Unterlage; Flechtenkämme zum Selbststrich; modernste Locken in allergröster Auswahl, Flechten, acht französische Parfümerien und Toilette-Seifen in allen Odeurs, wobei die acht englische Frühlings-Seife, berühmt durch ihre heilende Kraft gegen Hauptschärfen; feiner Pomaden-Seifen zum Glätten der Scheitel, Haarwuchs-Pomade des Barons Dr. von Dupuytren aus Paris; diese, durch ihre außerordentliche Wirkung, das schönste und stärkste Haar in kurzer Zeit zu erzeugen, sehr beliebte Pomade ist, da ich im Besitze des Neeyes bin, nur von mir acht zu haben; ferner: edeltes Eau de Cologne von Jean Maria Farina, gegenüber dem Jülicherplatz in Köln, in Kisten a 6 Flaschen 2 Thlr. 25 Sgr., a Flasche 15 Sgr., Poudre de Newyork, das anerkannt beste (nicht abfärbende) Haarfärbungsmittel neuester Zeit; sämtliche Artikel zu den solidesten Preisen.

Der Verkauf ist wieder Hofmarkt No. 707, der Domstraße gegenüber, im Hause der Mad. Vust, neben Herrn Walbranc, und nicht, wie früher, Hofmarkt No. 702.

≡ J. H. Müller ≡
≡ aus Erfurt ≡

wird zu diesem Markte mit seinen bekannten guten Mehl-Waaren hier eintreffen, und empfiehlt alle Sorten Erfurter und Wiener Gries, Manna-Macaroni und Reis-Gries, Reis-Mehl; alle Sorten Nudeln, Graupen, Kartoffel-Graupen, Eier-Graupen, Krafs, Kartoffel, gebranntes und Hafersgriß-Mehl, feinste Weizen-Stärke, Doppelblau, Eschel, echten und Perl-Sago, feinstes Chokoladen-Pulver, gebackene Kirschen, getrocknete Morellen, Champignons, Feltower Rüben u. dgl. m., zu den billigsten Preisen, und bittet um zahlreichen Besuch.

Der Stand ist auf dem Hofmarkte, vor dem Hause des Wagen-Fabrikanten Herrn Aufsum.

≡ Spielzeug, ≡

im Ganzen und einzeln bei

Eduard Kolbe,
Fischmarkt No. 959.

Zum bevorstehenden Jahr-
markte haben wir unser Lager
von weißen baumwollenen
Waaren, feinen Stickereien,
Sächsischen und Englischen
Zülls und Spizen, Hand-
schuhen, Strümpfen, Möbel-
und Gardinen-zeugen aufs
beste assortirt, werden jedoch
in keiner Bude ausstehen,
sondern in unserem gewöhn-
lichen Geschäftslokale,
breite Straße No. 413,
anzutreffen sein.

J. F. Meier & Co.

Die
Porzellan- und Glas-Handlung

von

D. F. C. Schmidt

empfehle ihr wohl assortirtes Waaren-Lager, als:
Porzellan- und Sanitäts-Geschirr
aus den königlichen Manufacturen zu Berlin,
zum Fabrik-Preise.

Ferner:

Feine Crystall-Glas-Waaren,
weiss und couleurt, in neuesten Gegenständen;
Engl. Wein- und Wasser-Gläser,
von 1 $\frac{1}{2}$ bis 7 $\frac{1}{2}$ Thlr. pro Dutzend;

Spiegel in allen Grössen;
neueste, fein bemalte Tassen;

Steingut aus den besten Fabriken u. s. w.,
zu festen und billigen Preisen.

≡ Der allerbeste neue Fettbering ist nur zu haben
bei F. Schiersmann in Alt-Damm.

C. Rehage senior,

aus Bielefeld,

empfiehlt zum Markte, um aufzuräumen, folgende aus-
gelesene billige Waaren, als: 5 breite Leinen zu 10, 11,
12, 13, 14, 15 Ehlr., Länge 52 Ellen; Weißgarn-Leinen,
2 breit, a Elle 6 $\frac{1}{2}$ und 7 $\frac{1}{2}$ sgr.; Hausleinen, 35 Ellen
5 $\frac{1}{2}$ Ehlr., feine Platt-Leinen, zu 18, 28 und 40 Ehlr.
das Stück; feine Nester-Leinen, zu 6 Stück Taschens-
tücher 1 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{1}{4}$, 1 $\frac{1}{2}$, 2 und 3 Ehlr.; französische Batist-
Tücher 3 $\frac{1}{2}$ Ehlr., feinen franz. Batist 1 $\frac{1}{2}$ und 2 Ehlr.;
echte Damast-Tafelgedecke mit 6, 12 und 24 Servietten,
einfache zu 7 $\frac{1}{2}$ und 14 Ehlr.; wuschene und Damast-
Handtücher, 6 und 8 Ehlr.; feine Stuben-Handtücher,
3 $\frac{1}{2}$ und 4 sgr. die Elle; weiße leinene Tücher, 2 $\frac{1}{2}$ und
3 $\frac{1}{2}$ Ehlr., bunte 3 $\frac{1}{2}$ und 7 Ehlr. pro Duzend, blaue 3 $\frac{1}{2}$
und 3 Ehlr.; dito Servietten 3 Ehlr., in grauem und
weißem Damast 3 $\frac{1}{2}$ Ehlr. pro Duzend; feine, 5 Ellen
große Tischtücher 2 $\frac{1}{2}$ Ehlr., $\frac{1}{2}$ große 1 $\frac{1}{2}$ Ehlr., $\frac{1}{4}$ große
20 sgr.; 3 $\frac{1}{2}$ Elle große Bettdecken 1 $\frac{1}{2}$ und 2 Ehlr.,
Damast-Bettdecken 4 $\frac{1}{2}$ Ehlr., Mazedon-Unterröcke, 4 $\frac{1}{2}$ Elle
weit, 1 $\frac{1}{2}$ Ehlr.; graue und weiße Schwanbey 9 $\frac{1}{2}$ sgr.;
schöner gemusterter Parchend 6 $\frac{1}{2}$ sgr., rothgestreifter Drell
7 $\frac{1}{2}$ sgr., blauer 7 sgr., nebst gestreifter Federlein, sehr
billig. — Auch empfehle ich ganz feine frische Braun-
schweiger Würste, und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Mein Stand ist in der Bude auf dem Hofmarkte,
vor dem Hause des Herrn Seydel.

Die allergrößte
Damen-Mantel-Fabrik
von

M. Löwenstein

in Berlin

bezieht den bevorstehenden Michaelis-Markt
zum zweiten Male
mit einem nach den neuesten Pariser und
Wiener Journalen äußerst sauber und be-
sonders sehr reell angefertigten

Damen-Mantel-Lager,
bestehend aus 1000 Stück,

und giebt zugleich einem geehrten Publikum die
feste Versicherung, daß die Preise unstreitig am
allerbilligsten gestellt sind, so daß Niemand ihr
Lokal unbefriedigt verlassen wird.

Sie empfiehlt:

Prachtvolle seidene Mäntel
in den verschiedenartigsten schwarzen, cou-

leurten, gestreiften und faconnierten Schwe-
ren französischen Stoffen,

à 20, 22, 25, 30, 35, 40 bis 50 Ehlr.

Kaisertuch- und Casimir-

Mäntel von feinem, acht niederländ-
ischen Fabrikat, in allen Farben, wobei
fürs Decairren gebürgt wird,

à 10, 12, 15, 18, 20 bis 22 Ehlr.

Circassienne-Mäntel, den

Kaisertuch-Mänteln täuschend ähnlich,
à 8, 9, 10, 11 bis 12 Ehlr.

Lamaïne, Camlot, Laine alliances-
Satin laine, Satin rayé, Mazedon-
und verschiedene andere faconnierte Mäntel,

à 8, 10, 12, 15 bis 25 Ehlr.

Tibet-Merino-Mäntel in

schwarz und in couleur,

à 5, 6, 7, 8 bis 9 Ehlr.,

Kinder-Mäntel in allen Größen
und Stoffen.

Für Herren:

Eine sehr bedeutende und schöne Auswahl
Schlaf-, Haus- und Reise-
Röcke,

welche ihrer bequemen und neuen Facons wegen
besonders erwähnt zu werden verdienen,

à 2, 2 $\frac{1}{2}$, 3, 4, 5, 8 bis 12 Ehlr.

Der gute Ruf, welchen sich meine Mäntel
und Haus-Röcke durch ihre reelle Fabrikation
schon seit einer Reihe von 20 Jahren in Berlin
und deren Umgegend erworben, läßt mich die
Versicherung geben, daß der kleinste Versuch
diese meine Anzeige bestätigen wird.

M. Löwenstein aus Berlin.

Das Verkauf-Lokal ist Hofmarkt No. 761,
im Hause des Sattlermeisters Herrn Esfasser.

Markt-Anzeige für Damen.

Der Schnürleiber-Fabrikant

E. Masch aus Berlin,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Schnürleibern und
fertiger Wäsche zu billigen Preisen.

Sein Stand ist Hofmarkt No. 700, bei der Witwe
Huffnagel in Eertin.

Zum bevorstehenden Herbst-Markte empfehlen an
Wiederverkäufer wollene und baumwollene Strickgarne
am billigsten

D. Schröder & Sohn,

aus Berlin.

Stand: Louisenstraße und Hofmarkt-Ecke.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die Anzeige, daß ich bevorstehenden Markt, wie gewöhnlich, in einer Bude auf dem Hofmarkte, der Tabackshandlung des Herrn Croll gegenüber, mit meinem durch den Empfang der neuen Leipziger Meßwaaren aufs vollständigste assortirten

Manufactur-, Mode- und Leinen-Waaren-Lager
sehen werde. **J. Meyer.**

Bevorstehenden Herbstmarkt werde ich mit einem ganz neuen Lager fertiger

≡ Damen-Mäntel ≡

in einer Bude auf dem Hofmarkte, in der großen Reihe, der Wasserkunst gegenüber, stehen.

Die Preise werde ich so

auffallend billig

stellen, daß Niemand meine Bude unbefriedigt verlassen wird.

J. Meyer.

Mit meinem großes Lager fertiger

Herren- und Damen-Wäsche

werde ich in der Bude, wo sich das Mäntel-Lager befindet, anzufragen sein.

J. Meyer.

C. F. Koch,

aus Plauen in Sachsen,

empfehlte alle Sorten Mouffeline, brochirte Gardinen, Baist, Bastard, Gaze, gestreifte und gemusterte Zeuge, Rouleaux-Zeuge, Kragen in französischer Stickerei, Spitzen, nette und gemusterte Tülls, Kindermäuschen, gedruckte Herren- und Damentücher, Unterkleider für Damen u. a. m.

Sein Stand ist auf dem Hofmarkte, der Tabackshandlung des Herrn Croll gegenüber.

Die Wittwe Harek aus Schlessien

empfehlte sich zu diesem Markte mit allen Sorten Hanfs und Schlessischer Leinwand, Tischzeug, Bettzeug und Taschentüchern; sie verspricht die billigsten Preise und bittet um geneigten Zuspruch. Die Bude steht auf dem Hofmarkte, gerade über dem Hause des Goldarbeiters Herrn Luchwalds.

Schottischen und Berger Hering offerirt billigst
Wilhelm Weinreich jun.,

Die **Damen-Mäntel-Fabrik und Niederlage**

von

Valentin Manheimer
aus Berlin,

Heilige Geiststraße No. 30,

beehrt sich, dem geehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß sie den bevorstehenden hiesigen Markt zum ersten Male

mit einer reichen Auswahl fertiger

Damen-Mäntel,

bestehend aus 800 bis 1000 Stück, besuchen wird. Dieselben bestehen aus schweren seidenen Stoffen, ganz extra feinen Kaisertüchen, Camelottes, Mazepas, Plaids, Damassées, Thibets und den verschiedensten glatten und brochirten wollenen Zeugen, im Preise zu 5, 6, 8, 10, 12, 15, 18, 20, 25 bis 35 Thlr.

Ferner:

Haus-, Reise-, Comptoir-,

und

Schlafröcke für Herren,

von allen nur möglichen dauerhaftesten und modernsten Zeugen, für die jetzige Jahreszeit doppelt wattirt, à 2½, 3, 4, 5 und 6 Thlr.

Bemerkung wird noch:

daß sämmtliche Mäntel die vollkommenste Weite haben, doppelt wattirt und die von Tuch und wollenen Stoffen wirklich decattirt, und alle nach ganz neuen diesjährigen Façons so sauber und solide gearbeitet sind, daß ein geehrtes Publikum diese Niederlage gewiß mit der größten Zufriedenheit in Augenschein nehmen wird.

Das Verkaufszokal befindet sich in der Louisenstraße No. 753, im Hause des Schmiedemeisters Herrn Schmidt.

≡ Markt-Anzeige. ≡

Den geehrten Bewohnern Stettins und der umliegenden Gegend die ergebene Anzeige, daß die Rauchwaaren-Handlung von

G. R. Strauch aus Cüstrin

auch diesen bevorstehenden Stettiner Markt sich mit ihrem wohl assortirten Lager, sowohl fertiger, wie auch verarbeiteter Rauchwaaren, en gros und en detail, empfehle, und verspricht: bei ganz reeller Waare, die möglichst billigsten Preise zu stellen. — Ihr Verkaufszokal ist

im Hotel de Russie, Louisenstraße No. 752.

E. M. Wald

aus Berlin

Besucht zum ersten Male den Stettiner Herbst-Markt mit einem reichhaltigen Lager von

Weißzeug = Stickereien

jeder Art, und empfehle in brillanter Auswahl für Damen:

Ball- und Gesellschafts = Kleider,

mit und ohne Volants, sowohl ganz weiß als farbig gestickt, tambourirt und damassirt;
ferner: Façon = Gegenstände verschiedener Gattung, als:

Pellerinen, Mantillen, Canezus, Kragentücher, Ueberfallkragen, Umschlagetücher, Lang-Shawls, Abfalls, Fischus, Manschetten. Cravatten, Hauben, Russische Hemden, Unter - Chemisettes, Taschentücher auf franz. und Schottischem Batist, u. a. m.

Für Kinder:

Pellerinen, Schürzen, Mädchen- und Knaben-Kragen, Mützen, Höschen, Püschchen und Kleider in weißer und farbiger Stickerei, sowie außerdem: ein ausgewähltes Sortiment gestickter

Gardinen - Vorhänge

in abgepackten Shawls, von den einfachsten, bis zu den allerreichsten.

Bei der außerordentlichen Eleganz und Neuheit sämtlicher Gegenstände werde ich die Preise gewiß so billig stellen, daß keinem der mich mit ihrem Besuche beehren den Käufer etwas zu wünschen übrig bleiben wird.

Das Verkaufs-Lokal ist am Kohlmarkt No. 433, im Hause des Sattlermeisters Herrn Reimboldt.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir mit unserem wohl assortirten Tuchlager auch diesen Markt beziehen werden, dagegen unser sehr reichhaltiges Lager von Herren-Garderobe-Artikeln und Bukskins, in ganz neuen Dessins, in unserem Geschäftslokale, Schuhstraße No. 860 befindlich ist.

Unser Stand ist Mönchenstraße, dem Herrn Goldarbeiter Luchwald gegenüber.

Hügel & Hertzog.

AUSVERKAUF

zurückgesetzter Waaren.

Zu dem bevorstehenden Jahrmakete habe ich eine sehr bedeutende Partie Manufactur = Waaren zurückgesetzt und werde, um hiemit wo möglich ganz zu räumen, solche zu enorm billigen Preisen verkaufen.

Es befinden sich hiebei:

coul. Seidenzeuge in allen Farben und Stoffen, als: Gros de Berlin, Gros de Paris, Gros Chypre, Lustrine, Austringe changeant, Gros d'Espagne, Gros de Naples etc., bedeutend unter den Fabrikpreisen.

Verschiedene Mäntelstoffe, sehr billig:

ächte franzöf. und englische Thibets in ausgezeichnete Qualität und zu wirklich auffallend billigen Preisen;

bedr. $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ br. Merinos und Mousse-

line de laine, von 5—17 $\frac{1}{2}$ fgr. pr. Elle;

Mousseline de laine-Roben in einer großen Auswahl von 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. an;

$\frac{1}{2}$ br. Mazepas, beste Waare, a 15 fgr.;

500 Stück engl. Cattune zur Hälfte des sonst kostenden Preises;

$\frac{1}{2}$ br. franz. Zige von 5 fgr. an;

Mouffeline- und Sacconas = Kleider von 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. an;

mehrere Duzend $\frac{1}{4}$ gr. gestreifte u.

gestickte Plaid-Tücher a 1 $\frac{1}{4}$ u. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.;

$\frac{1}{4}$ gr. bedr. Crepp-Tücher a 10 fgr.,

und noch verschiedene andere Gegenstände.

Sämtliche zurückgesetzte Waaren habe in einem besonderen Zimmer aufgestellt u. bemerke nur noch, daß die Preise durchaus fest sind.

J. B. BERTINETTI,

Grapengießerstraße No. 166.

J. F. Hoffmann,

Handschuh-Fabrikant aus Magdeburg, empfiehlt sich mit allen Sorten Leder-Handschuhe für Herren und Damen, im Duzend und einzeln zu billigen Preisen. Der Stand der Bude ist auf dem Nothmarkt bei der Wasserkunst, vorm-Hause des Hrn. Sengstocf.

Verdami = Citronen billigt bei
Schmidt & Schneider.

Das
Erste Berliner Mode-Magazin
fertiger Herren-Anzüge
von

Gottschalck & Jacoby

empfehle zum bevorstehenden Stettiner Jahrmärkte eine reiche Auswahl fertiger Herren-Anzüge in den modernsten Herbst- und Winter-Stoffen, aus den besten vaterländischen Tuchen, sowie acht englischen Buckskins, Westen in allen erdenklichen Stoffen;

Shlipse, Binden und feine weiße Oberwäsche; Macintosh, eine vorzüglich reiche Auswahl von Haus- und Reise-Röcken in allen Farben und Stoffen.

Die Preise sind so enorm billig gestellt, daß gewiß Niemand das Lokal unbefriedigt verlassen wird.

Das Lager ist aufgestellt auf dem Hofmarkte, dicht an dem Kaufmann Hrn. Philippi, schrägüber der Wasserkunst.

Einem hochverehrten Publikum empfehle ich
mich zum diesjährigen Herbstmarkte mit einem
ganz vollständigen Lager

**wollener
und baumwollener
Strickgarne und
Strumpfwaaaren
eigener Fabrik.**

Die wollenen Strickgarne sind von den besten
egalsten Gespinnten fabricirt, die farbigen in
schwarz, — blau, — grau, — rosa und chamois,
ganz acht, rund, wollig und nur Prima-Qualität;
desgleichen grau- und blaumelierte englische Sayets-

Gespinnste, das **haltbarste**
wollene Strickgarn welches cristirt, auch laufen
die davon gestrickten Strümpfe in der Wäsche
nicht ein.

Bei allen meinen Strickgarnen gebe ich
durchaus **richtiges Ge-
wicht.**

Englische Wigognia-Garne führe ich in weiß,
grau und blaumeliert.

In Strumpfwaaaren findet ein verehrtes Pu-

ublikum bei mir Herren-, Damen- und Kinders-
strümpfe, Unterjacken, Unterhemden, Unterhosen,
Damen-Unter Röcke, Shawls, Kazowytka's für
Kinder; desgleichen wattierte Jacken und Hosen,
und alle in dies Fach einschlagende Artikel in
vollständigster Auswahl.

Auch empfehle ich ein bedeutendes Sortiment
wollener und baumwollener

**gestrick-
ter Strümpfe.**

Bei gewiß reeller Bedienung sind meine Preise

ganz billig, jedoch auch
ganz fest.

Meine Bude steht auf dem Hofmarkte, dem
Hause des Herrn Michaelis gegenüber.

L. Düntz
aus Berlin.

Von heute ab verkaufen wir sämt-
liche Geschirre aus der Königl. Por-
celain- und Sanitäts-Geschir-Manu-
factur in Berlin nach den jüngst stark
ermäßigten Fabrik-Preisen zum aufge-
legten Preis-Courant.

Stettin, den 19ten Oktober 1840.

V. W. Rehkopf,
Kohlmarkt und Mönchenstr. No. 434.

C. F. Weichardt,
große Oderstraße No. 62.

L. Borck sen.,
große Dom- u. Pelzerstr.-Ecke No. 665.

Joseph Strasser,
aus dem Zillerthale in Tyrol,
empfehle sich zum gegenwärtigen Markte mit einer gro-
ßen Auswahl der feinsten Tyroler Handschuhe aller Art,
wie auch mit einer neuen Art Schweizer Tücher, Tra-
bänder und Halsbinden; ferner: mit künstlich gearb-
teten Holz-Körbchen und Ripp-Sachen von Eisenbet-
ton. Sein Stand ist auf dem Hofmarkte, der Weinhan-
lung des Herrn Wieggers gegenüber.

== Zur gütigen Beachtung! ==

Einem hochgeehrten Publikum empfehle wiederum zum bevorstehenden Markte eine reiche Auswahl von

feinen englischen u. Solinger

== Stahlwaaren, ==

bestehend in Tischmessern und Gabeln, nebst passenden Dessert-, Transchir-, Butter- und Käse-Messern und Fisch-Gabeln. Ferner: Engl. sanft schneidende, abgezogene Rasirmesser, gute Streichriemen, wie auch Feder-, Instrumenten-, Jagd-, Garten-, Formir-, Hacke-, Leder-, Brod-, Zucker- und Käse-Messer; Scheeren, als: Damen-, Nagel-, Papier-, Licht- und Lampen-Scheeren in jeder Qualität. Ferner: Engl. Patent- und andere Korkzieher, wie auch Zuckerzangen, Schlüsselhaken nebst Ringen, platt. Weinpropfen, sowie viele andere in diese Branche einschlagende Artikel, zu den bekannt billigsten, aber festen Preisen.

Den

== Herren Jagdliebhabern ==

empfehle ich eine bedeutende Auswahl von solide gearbeiteten Jagd-Gewehren jeder Art, für deren Güte ich unter Zurücknahme garantire.

Mein Stand ist auf dem Rossmarkte, vor der Tabackshandlung des Herrn Croll.

G. Noack.

 * Wir zeigen den Empfang unserer Leipziger Mes-
 * waaren hiermit ergebenst an. Unser Lager ist mit
 * den neuesten Stoffen zu Mänteln und Kleidern so-
 * wohl in Seide als in Wolle assortirt.
 * Die neuesten und schönsten Tücher und Charps
 * in Welle und Seide empfehlen

J. Lesser & Comp.,

Kohlmarkt No. 619.

Fertige

Damen-Mäntel

Wir ließen es uns angelegen sein, für diesen Winter ein großes Lager fertiger Damen-Mäntel nach den neuesten Façons in Leipzig und Berlin anfertigen zu lassen, und können solche als äußerst sauber und solide gearbeitet empfehlen. Wir wählten folgende Stoffe:

in Seide, schwarz und couleurt, in glatt, gestreift, moirirt u. façonnirt; in Wolle, Wolle mit Seide, ganz Wolle und Halbwolle;

Zephir-Tuche, Circassienne u. Thibets.

Hoffen durch Solidität der Farben und Façons als auch billigsten Preisen jeder Anforderung genügen zu können. **J. Lesser & Comp.**

Das Mäntel-Lager wird während des Marktes in der Louisenstraße im Hause des Schlessers Herrn Markuth aufgestellt sein.

== Einem hochgeehrten Publico erlaube ich mir ==
 die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich den bevorstehenden Markt mit einem vorzüglich assortierten Leinwand-Lager beziehen und das Stück zu 8 bis 50 Thlr. verkaufen werde; dasselbe bietet eine große Auswahl dar. Auch empfehle ich Tischgedecke, Handtücher, Taschentücher, Bettleinen, Bettdrillich, alles dauerhaft und echt. Noch bemerke ich, daß wegen Veränderung meines Geschäfts sämtliche Waaren zum herabgesetzten Preise verkauft werden, und ich einem Jeden Reellität und Preiswürdigkeit verspreche.

Mein Stand ist, wie gewöhnlich, auf dem Rossmarkte.
D. Scharff aus Schlesien.



Das

Haupt-Lager

dieser

anerkannt vorzüg-

lichen Fabrik

(London)

(Hamburg) ist uns auf hiesigem

Platze allein übertragen, und verkaufen en gros und en detail zu den sehr niedrigen Preisen von 2½ bis 20 Sgr. die Karte mit Halter. Eine dieser ächten Stahlfedern lässt sich Wochen lang gebrauchen.

Ferd. Müller & Comp.,
 im Börsengebäude.

Oelgebäude und Gichorienbruch à 2½ Thlr. Pelz-
 zertrasse No. 801.

Der letzte Transport der in der Leipziger Messe persönlich gemachten Einkäufe ist so eben eingetroffen, und empfehle ich einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum mein

Mode- u. Manufactur-Waaren-Lager.

Ich enthalte mich jeder Anpreisung und Aufzählung der einzelnen Artikel, indem ich in allem zu diesem Fache gehörigen vollkommen sortirt bin, und wird sich ein jeder meiner geehrten Abnehmer davon überzeugen.

M. J. Daus, Heumarkt No. 136.

Mein Lager befindet sich während des Marktes in der großen Meise, dem Hause des Herrn Wieglow gegenüber.

Im bevorstehenden Markt wird mein Seiden-, Wollen- und Mode-Waaren-Lager

nur in meinem Laden, Frauenstraße No. 375, anzutreffen sein, und ist dasselbe mit modernsten schwarzen und colorirten seidnen Zeuchen, so wie mit den mannigfaltigsten Wollen-Stoffen für Kleider und Mäntel, seidnen Tüchern, 8 bis 11 Viertel groß, so wie mit den neuesten Gegenständen der Moden auf das reichhaltigste versehen.

Heinrich Weiß.

Anzeige für Damen.

C. Neubert;

Schnürleiber-Fabrikant aus Berlin,

empfehle allen Damen zum bevorstehenden Markte eine höchst elegante Auswahl von vorzüglich gut und bequem sitzenden Corsets in den allerneuesten Pariser und Wiener Façons, so wie alle Sorten Schnürleiber auch Leibbinden für Kinder, sehr zu empfehlen zur Geradhaltung des Körpers.

Der Budenstand ist, wie immer, auf dem Hofmarkte, vor dem Hause des Herrn Laage.

Goldfische

und Weinreben empfing von Bordeaux und empfiehlt (erstere auch nebst Glasglocke)

Ed. Kolbe, Fischmarkt No. 959.

Mein durch die Leipziger Messe auf das vollständigste assortirtes Manufactur-, Galanterie- u.

Tuch-Waaren-Lager

empfehle ich hiermit, unter Zusicherung der reellsten Bedienung.

J. B. Bertinetti.

Die neue Erfurter und Hallesche Mehlwaaren-Handlung

von

J. G. Lohse,

erlaubt sich einem hochgeehrten Publikum zum bevorstehenden Stettiner Markte ihr bedeutendes Lager der

feinsten Ital. Macaroni,

„ Gries-Nudeln,

„ Faden- „

„ Band- „

„ Straus- „

„ Façon- „

„ Eier-Gruppen,

„ Halleschen Stärke,

„ Erfurter Gries,

„ Kraft und Kartoffel-Mehl,

„ Perl-Sago,

„ Reisgries,

ferner ausgezeichnet schönes Waschblau, so wie Düsseldorf Weinmostrich bestens zu empfehlen.

Bei streng reeller Bedienung werden die billigsten, aber festen Preise versichert.

Gebrüder Miethé aus Halle in Potsdam

beehren sich zum bevorstehenden Stettiner Markte ihr großes Lager der schönsten frischen Thürer Pfefferkuchen, Nürnberger, Mannheimer und Braunschweiger Lebkuchen, so wie alle Sorten der ausgezeichnetsten Conditorei-Waaren zu empfehlen. Ferner erlauben wir uns ganz besonders aufmerksam zu machen, auf unsere ausgezeichnet feinen Vanille-, Citronen- und Chocoladen Bonbons; süße, bittere und Chocoladen-Macronen; Vanille-, Citronen-, Oranges- und Ingber-Morselle.

Vanille-Marcipan auf Oblat;

Hallesche weiße und braune Tafel-Nüsse;

Schindischer, candirter Ingber;

kleine, grüne, candirte Pommeranzen;

Oranges, Citronen, Persico-, Kavarine-, Macis,

Amis-, Griechische und Chocoladen-Zucker-Nüsse;

Leipziger Stauden-Calmus, Zuckerbilder und kleine

Tragant-Figuren u. c.

Zugleich unterhalten wir ein vollständiges Lager

Dampf-Chocolade u. Gesundheits-Präparate, bewilligen bei festen Fabrikpreisen den bekanntesten ansehnlichen Rabatt.